

Wir leben Verantwortung

Inhaltsverzeichnis

BKS Bank Konzern im Überblick _____	3
Vorwort des Vorstandes _____	4
Konzernlagebericht zum 30. September 2012 _____	5
Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes _____	5
Erläuterungen zum Konsolidierungskreis _____	7
Vermögens- und Finanzlage _____	7
Eigenmittelentwicklung _____	9
Ergebnisentwicklung _____	10
Unternehmenskennzahlen _____	11
Segmentbericht _____	11
Risikobericht _____	13
Vorschau auf das Gesamtjahr _____	15
3 Banken Gruppe im Überblick _____	16
Konzernabschluss zum 30. September 2012 _____	17
Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1.bis 30.9.2012 _____	18
Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2012 _____	19
Eigenkapitalveränderungsrechnung _____	20
Geldflussrechnung _____	20
Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank _____	21
Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank _____	32
Hinweise und Impressum _____	32

BKS BANK KONZERN IM ÜBERBLICK

Erfolgszahlen in Mio Euro	1.1.-30.9.2010	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012
Zinsüberschuss	104,1	110,1	106,8
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-36,3	-28,8	-27,4
Provisionsüberschuss	31,5	31,6	32,9
Verwaltungsaufwand	-67,2	-69,2	-75,6
Periodenüberschuss vor Steuern	35,8	26,4	35,1
Periodenüberschuss nach Steuern	31,1	25,9	30,4

Bilanzzahlen in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011	30.9.2012
Bilanzsumme	6.238,2	6.456,0	6.680,8
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorgen	4.498,2	4.647,8	4.799,5
Primäreinlagen	4.158,5	4.251,4	4.104,5
– hievon Spareinlagen	1.847,2	1.786,3	1.804,8
– hievon verbrieftete Verbindlichkeiten inkl. Nachrangkapital	667,6	715,7	735,3
Eigenkapital	627,8	644,9	674,5
Betreute Kundengelder	10.023,5	10.025,5	10.283,4
– hievon Depotvolumen	5.865,0	5.774,1	6.178,9

Eigenmittel nach BWG in Mio Euro	31.12.2010	31.12.2011	30.9.2012
Risikogewichtete Aktiva	4.345,1	4.415,2	4.451,2
Eigenmittel	567,4	681,9	681,8
– hievon Kernkapital (Tier I)	416,6	599,5	598,3
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	219,8	328,7	325,7
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	194,8	301,9	298,6
Kernkapitalquote in %	9,59	12,46	12,34
Eigenmittelquote in %	13,06	15,44	15,32

Unternehmenskennzahlen in %	31.12.2010	31.12.2011	30.9.2012
Return on Equity vor Steuern (Eigenkapitalrendite)	8,9	6,1	7,1
Return on Assets vor Steuern	0,9	0,6	0,7
Cost-Income-Ratio (Aufwand/Ertrag-Koeffizient)	48,8	46,7	54,5
Risk-Earnings-Ratio (Kreditrisiko/Zinsüberschuss)	33,1	22,1	25,7

Ressourcen	2010	2011	30.9.2012
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	872	901	930
Anzahl der Geschäftsstellen	55	55	55

Die BKS Bank Aktie	2010	2011	1.1. - 30.9.2012
Anzahl Stamm-Stückaktien	30.960.000	30.960.000	30.960.000
Anzahl Vorzugs-Stückaktien	1.800.000	1.800.000	1.800.000
Höchstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,4/15,4	18,6/15,6	17,6/15,5
Tiefstkurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	15,9/13,7	17,6/14,8	17,3/14,9
Schlusskurs Stamm-/Vorzugsaktie in Euro	18,4/15,4	17,6/15,5	17,3/14,9
Marktkapitalisierung in Mio Euro	595,8	572,8	562,4



Sehr geehrte Aktionäre, geschätzte Kunden und Geschäftspartner der BKS Bank!

Wir begrüßen Sie im dritten Aktionärsbrief für 2012 sehr herzlich. Wie Sie dem vorliegenden Periodenabschluss entnehmen können, konnte die BKS Bank ungeachtet der schwierigen Rahmenbedingungen wieder ein solides Ergebnis erzielen. Durch die schwache Nachfrage nach Finanzierungen und Wertpapierdienstleistungen, das historisch tiefe Zinsumfeld und durch die regulatorischen Verschärfungen und die damit verbundenen höheren Personal- und Sachkosten sind jedoch massive Auswirkungen auf die Ergebnisentwicklung der Bankenbranche gegeben. Es bedarf großer Anstrengungen im Tagesgeschäft, um adäquat dagegen zu steuern. Dennoch entwickelten sich die wichtigsten Ertragskomponenten Zins- und Provisionsüberschuss und auch der Verwaltungsaufwand zufrieden stellend. Das Ergebnis der ersten drei Quartale 2012 vor Steuern übertraf mit 35,1 Mio € das vergleichbare Vorjahresergebnis um rund ein Drittel. Der Periodenüberschuss nach Steuern wies mit 30,4 Mio € ein Plus von 17,7% auf. Ungeachtet der belastenden Effekte der Schuldenkrisen dies- und jenseits des Atlantiks auf die globalen Finanzmärkte und auf die Realwirtschaft erhöhte sich die Bilanzsumme unseres Hauses seit Jahresbeginn konzernweit um 3,5% auf über 6,68 Mrd €. Der Anstieg war aktivseitig in erster Linie von einem stetigen Zuwachs der Forderungen an Kunden um 3,4% auf rund 4,96 Mrd € geprägt. Passivseitig verzeichneten wir einen Rückgang der uns von Kunden zur Verfügung gestellten Primärmittel um 3,5% auf rund 4,10 Mrd €, dem eine Ausweitung der Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten um rund ein Viertel auf 1,73 Mrd € gegenüberstand. In Anbetracht des nach wie vor schwierigen wirtschaftlichen Umfelds hielten wir an unserem umsichtigen Liquiditäts- und Risikomanagement konsequent fest.

Es freut uns, Ihnen auch von einer komfortablen Kapitalausstattung unseres Institutes berichten zu können. Die BKS Bank verfügte zum Ende des dritten Quartals 2012 über eine sehr gute Eigenmittelbasis. Die Kernkapitalquote lag zuletzt bei 12,3% und damit deutlich über den Anforderungen auf europäischer Bankenebene. Die Gesamtkapitalquote erreichte 15,3%. Mit einem Eigenmittelüberschuss von knapp 300 Mio € ist die BKS Bank nicht nur im Hinblick auf eine weitere Prolongation der hartnäckigen europäischen Finanzkrise, sondern auch für gezielte Expansionen im Wettbewerb um Kunden und Erträge sehr gut gewappnet.

Erlauben Sie mir, Dr. Penker, eine kurze Reminiszenz zur Sitzung des Aufsichtsrates vom 26. September. Das Aufsichtsratsplenum hat meinen Wunsch respektiert, wonach ich nach mittlerweile 28-jähriger Vorstandstätigkeit mit Ablauf der laufenden Funktionsperiode Ende April 2014 in den Ruhestand treten möchte und frühzeitig eine umsichtige personelle Weichenstellung getroffen. Es ist sehr erfreulich, dass mit Herrn Mag. Wolfgang Mandl ein langjähriger Mitarbeiter unseres Hauses neu in den Vorstand berufen wurde. Herr Mag. Mandl hat seine Laufbahn als Privatkundenbetreuer in der Direktion Spittal begonnen und dann im zweiten Bildungsweg das Studium der Angewandten Betriebswirtschaftslehre abgeschlossen. Danach hatte er verschiedene Aufgaben in der Firmenkundenbetreuung inne, bevor er 2003 die Leitung der Direktion Klagenfurt übernahm und seither für das Retailgeschäft verantwortlich zeichnete. Dr. Stockbauer, Mag. Kraßnitzer und ich kennen ihn als kompetente Führungskraft mit wertschätzenden Kontakten zu Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern. Unser neuer Vorstandskollege wird seine Funktion ab 1. Jänner 2013 ausüben.



Wirtschaftliches Umfeld des Bankgeschäftes

Das globale Wirtschaftswachstum verlor im dritten Quartal 2012 weiter an Dynamik. Dafür zeichneten sowohl die nachlassende Wirkung der von den großen Notenbanken praktizierten geldpolitischen Maßnahmen, die unverändert schwierige Situation aufgrund der europäischen Staatsschuldenkrise als auch die abflauende Konjunktur in den asiatischen und südamerikanischen Schwellenländern verantwortlich. In China reagierten die Regierung und die People's Bank of China auf die deutliche konjunkturelle Abkühlung mit expansiven fiskal- und geldpolitischen Maßnahmen. Der IWF rechnet für heuer mit einer „weichen Landung“ des chinesischen BIP-Wachstums auf 8,0%. Auch das japanische Wirtschaftswachstum hat sich in den letzten Quartalen spürbar verlangsamt, was im Jahr Eins nach „Fukushima“ zu einem guten Teil auf das Auslaufen von Subventionen für den Kauf umweltfreundlicher Autos bzw. auf die Reduktion der extrem hohen Staatsschuldenquote (ca. 220% des BIP) zurückzuführen war.

Die Erholung der US-amerikanischen Wirtschaft schwächte sich in den ersten drei Quartalen weiter ab. Während vom Immobiliensektor seit einigen Monaten positive Signale ausgehen, ist die Trendwende auf dem Arbeitsmarkt noch nicht gefestigt. Mit einer Arbeitslosenquote von 7,8% fielen die Arbeitsmarktzahlen für September im Vorfeld der Präsidentschaftswahlen aber erstmals etwas günstiger aus. Bisher fungierte vor allem die Binnennachfrage als Konjunkturmotor; die unumgänglich notwendige drastische Fiskalkonsolidierung könnte jedoch den privaten Konsum und die Investitionen stark dämpfen. Die US-Notenbank revidierte ihre Schätzungen für das Wirtschaftswachstum zuletzt erneut nach unten und rechnet nun mit einem BIP-Wachstum für 2012 von 1,9 % – 2,4 %. Die Fed Funds Rate liegt seit Dezember 2008 bei 0 bis 0,25 Prozent und soll zumindest bis 2015 nahe null bleiben.

Der von zunehmender Verunsicherung geprägte signifikante Rückgang der Binnennachfrage sowie fiskalpolitische Konsolidierungsmaßnahmen ließen die Wirtschaft des Euroraums seit Jahresbeginn 2012 in den Konjunkturschatten treten. Der Außenhandel lieferte bis zuletzt noch leicht positive Impulse, allerdings nur weil sich die Importe deutlich schwächer entwickelten als die Exporte. Nach einem leichten BIP-Rückgang im dritten Quartal weisen die verfügbaren Prognosen auch für das vierte Quartal 2012 auf ein leicht negatives Wachstum hin. Der Vertrauensverlust der Finanzmarktteilnehmer wurde einmal mehr von Zweifeln an der Umsetzung der mit Griechenland vereinbarten Sanierungsprogramme sowie von zunehmenden Problemen vor allem im spanischen Haushalt genährt. Aufgrund der hohen Bedeutung des Staatsanleihsensegments für ihre laufende Geschäftstätigkeit und angesichts ihrer überregionalen Ausrichtung waren die Großbanken des Eurogebiets von der Entwicklung der Finanzmärkte, insbesondere der temporären Ausuferung der Risikoprämien auf spanische und italienische Staatsanleihen betroffen. Während die Wirtschaft in den Kernländern Deutschland

und Frankreich – sowie auch in Österreich – nach den bisher vorliegenden Indikatoren in den ersten drei Quartalen mehr oder weniger stagnierte, gerieten die hochverschuldeten südlichen Länder Europas aufgrund der öffentlichen und privaten Sparmaßnahmen in einen deflatorischen Abwärtssog aus Konsolidierung und Nachfrageschwäche mit hoher Arbeitslosigkeit. Die konjunkturelle Divergenz zwischen den Euro-Kernländern und den südlichen Peripherieländern hat sich in den letzten Wochen weiter verstärkt.

In Österreich stagnierte das Wirtschaftswachstum im 3. Quartal nach einem Plus von 0,1% bzw. 0,5% in den vorhergehenden Quartalen, eine angesichts der Krise im Euroraum noch respektable Entwicklung. Allerdings schwächten sich alle Nachfragekategorien, insbesondere das Konsumverhalten der privaten Haushalte sowie die Anlageinvestitionen zuletzt spürbar ab. Wichtigster konjunktureller Stabilisierungsfaktor blieben die Exporte, die als Folge der Eurokrise eine Restrukturierungsphase durchlaufen. Das heimische Bruttoinlandsprodukt dürfte 2012 um etwa 0,6 % steigen. Auch 2013 sollte Österreich mit einer Rate von etwa 1,0% zu den Wachstumsmotoren im Euroraum zählen.

Die Inflationsrate erreichte im September 2012 ein Niveau von 2,7%. Als spezielle Preistreiber ortete die Statistik Austria die Bereiche "Wohnung, Wasser und Energie" sowie die Ausgaben für den täglichen und wöchentlichen Einkauf, der neben Nahrungsmitteln und Dienstleistungen auch Treibstoffe enthält. Europaweit lag Österreich damit im Mittelfeld.

Verhältnismäßig gut entwickelte sich bis dato die heimische Arbeitskräftenachfrage. Im Gesamtjahr 2012 ist insgesamt mit einer Ausweitung der Beschäftigung um 1,5% zu rechnen. 2013 könnte sich die Dynamik auf +0,5% verlangsamen. Die Arbeitslosenquote dürfte im Jahr 2012 nach nationaler Berechnungsmethode (in % der unselbständigen Erwerbspersonen) auf 7,0% steigen und sich 2013 auf 7,4% erhöhen. Die Berechnung nach Eurostat (in % der Erwerbspersonen) lässt für 2012 eine Quote von 4,4% erwarten. Im Vergleich dazu betrug die Arbeitslosenquote in Deutschland 6,5%, jene in der Eurozone 11,6% und in der EU-27 10,6% (jeweils September 2012).

Zwischen Mitte August und Mitte September wurde das Handelsgeschehen an den internationalen Finanzmärkten erneut von den Erwartungen auf eine noch großzügigere Liquiditätsversorgung durch die führenden Notenbanken der westlichen Welt geprägt. Nachdem der Leitzins der Europäischen Zentralbank bis Anfang Juni unverändert bei 1,0% lag, wurde er am 5. Juli 2012 auf den historisch tiefen Wert von 0,75% gesetzt. Darüber hinaus legte die EZB fest, weiterhin sowohl die Hauptfinanzierungsgeschäfte als auch die Geschäfte mit ein- bzw. dreimonatiger Laufzeit bis Mitte Jänner 2013 als Mengentender mit Vollzuteilung abzuwickeln. Anfang September 2012 rief der EZB-Rat ein neues Programm für den Ankauf von Staatsanleihen ins Leben. Das OMT-Programm (Outright Monetary Transactions) erlaubt – volumensmäßig und zeitlich unbegrenzt – auf dem Sekundärmarkt den Ankauf von Staatsanleihen jener Länder, die um Hilfe beim „Europäischen Rettungsschirm“ angesucht und entsprechende Auflagen erfüllt haben. Einen weiteren Schub Optimismus erhielten die Märkte durch das Urteil des deutschen Bundesverfassungsgerichts, wonach der Europäische Rettungsfonds (ESM) nicht gegen das Grundgesetz verstößt.

Der MSCI World, das Barometer für die Entwicklung der globalen Aktienmärkte, legte bis Ende September nach 93,297 zu Jahresbeginn und einem Junitiefstand von 94,073 auf 104,098 Indexpunkte zu. Deutsche Standardwerte verteuerten sich in diesem Jahr, gemessen am Septemberultimostand des DAX, von 7.216,15 Indexpunkten, um über 22%. Der Dow Jones Industrial Average als wichtigster US-Aktienindex stieg in den ersten drei Quartalen um rund 10% auf 13.437,13 Indexpunkte, ein Trend, dem auch die großen asiatischen Märkte folgten. Der japanische NIKKEI-Index bewegte sich Ende September nach einem unterjährigen Anstieg um 4,9% bei 8.870,16 Indexpunkten. Demgegenüber betrug die Performance des heimischen ATX, der Ende September mit 2.089,74 Indexpunkten notierte, im Zeitraum 1.1.2012 bis 30.9.2012 rund 10,5%. Die an der Wiener Börse notierte BKS Bank Stamm-Stückaktie schloss zum Börseultimo September mit 17,3 €, der Kurs der BKS Bank Vorzugs-Stückaktie betrug 14,9 €. Die Marktkapitalisierung aller BKS Bank-Aktien bewegte sich mit 562,4 Mio € knapp unter der Vorjahreslinie.

Erläuterungen zum Konsolidierungskreis

Der Vollkonsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe blieb im Berichtszeitraum 2012 unverändert. Er bezieht jene Kredit- und Finanzinstitute und Unternehmen mit banknahen Hilfsdiensten ein, die von der BKS Bank AG beherrscht werden. Derzeit enthält er 18 Kredit- und Finanzinstitute sowie Unternehmen mit banknahen Hilfs-

GESELLSCHAFTEN DES KONSOLIDIERUNGSKREISES

Kredit- und Finanzinstitute

Vollkonsolidierung
 at equity-Konsolidierung

BKS Bank AG, Klagenfurt	BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt	BKS-Immobilienleasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt	BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb	BKS Bank d.d., Rijeka	BKS-Leasing a.s., Bratislava ¹⁾	¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet mit der BKS Finance s.r.o. einen Teilkonzern
Oberbank AG, Linz	Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck	Alpenländische Garantie- Gesellschaft mbH, Linz	

Sonstige konsolidierte Unternehmen

BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt	Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt	IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt	VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien	BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt	BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt	

diensten, darunter die in- und ausländischen Leasinggesellschaften, die Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH (ALGAR) sowie die Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft. Fremdanteile am Periodenüberschuss werden bei der Ermittlung des Konzernperiodenüberschusses abgesetzt. In den Konzernabschluss sind auch die Schwesterbanken Oberbank AG und Bank für Tirol und Vorarlberg AG, die gemeinsam mit der BKS Bank AG die 3 Banken Gruppe bilden, at equity integriert. Die BKS Bank hält an diesen Kreditinstituten mit 18,51% bzw. 15,10% zwar jeweils weniger als 20% der Stimmrechtsanteile, übt jedoch einen maßgeblichen Einfluss aufgrund langfristiger Syndikatsvereinbarungen aus. Im Konzernergebnis zum 30. September 2012 ist demnach der aliquote Anteil der BKS Bank am Periodenüberschuss dieser Institute enthalten. Die sonstigen vollkonsolidierten Gesellschaften leisten bankbezogene Hilfsdienste und sind vorwiegend dem Immobilienbereich zugeordnet.

Vermögens- und Finanzlage

Aktiva

Mit einem Anstieg um 224,8 Mio € auf 6.680,8 Mio € lag die Bilanzsumme des BKS Bank Konzerns zum Septemberultimo um 3,5% über dem Vorjahresultimo. Auf der Aktivseite erhöhten sich vornehmlich die Kundenforderungen um 162,9 Mio € oder 3,4% auf 4,96 Mrd €. Die gemäß IFRS von den Kundenforderungen in Abzug zu bringende Risikovorsorge wurde seit Jahresbeginn um 11,2 Mio € auf 164,4 Mio € aufgestockt. Die finanziellen Vermögenswerte erreichten zum 30. September 2012 ein Volumen von 1.508,4 Mio € nach 1.463,3 Mio € zum 31. Dezember 2011. Die Veränderung im Berichtszeitraum betrug 45,1 Mio €, wobei im Wesentlichen Zuwächsen in der Position „at fair value through profit or loss“ Tilgungen von Wertpapieren im Held to Maturity Bereich gegenüberstanden. Forderungen gegenüber Kreditinstituten, die in den ersten neun Monaten um 16,3% auf 0,14 Mrd € ausgeweitet wurden, standen zum Septemberultimo Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten im Ausmaß von 1,73 Mrd € gegenüber.

Die BKS Bank AG steuerte, unter Ausblendung von Konzernforderungen, 4.538,3 Mio € zum Konzernausleihungsvolumen bei. Der Zuwachs im Berichtsjahr belief sich auf 155,1 Mio €. Der Forderungsaufbau erfolgte zwar überwiegend im Firmenkundenneugeschäft, jedoch verzeichneten wir auch im inländischen Retailkundengeschäft einen erfreulichen Zuwachs bei Neukrediten. Am slowenischen Markt nahmen wir die Produktion aufgrund des zusehends schwierigeren makroökonomischen Umfeldes zurück. Lag das monatsdurchschnittliche Neugeschäft im Retailkundensegment in Slowenien bis Ende Juli noch bei rund 4 Mio €, flachte das Neugeschäftsvolumen im August bzw. September 2012 auf durchschnittlich rund 2,5 Mio € ab. Dass unser Geschäftsmodell stimmig ist, lässt sich auch daran erkennen, dass uns die Besorgnis erregende Insolvenzwelle in Slowenien erfreulicherweise kaum getroffen hat. Auch in der Slowakei konnte die BKS Bank an Terrain gewinnen. Das Neugeschäftsvolumen unserer Filiale belief sich auf 28,7 Mio €, wozu insbesondere die Septemberproduktion beitrug.

Bei den Fremdwährungskrediten setzte sich der stete Abbau der Forderungen in Schweizer Franken weiter fort. Betrachtet man den Verlauf im bisherigen Geschäftsjahr, so sank das Volumen um 139,7 Mio CHF. Mit dieser Entwicklung stellten wir uns klar den Herausforderungen im Management dieser Risikoposition.

Das Leasinggeschäft in Österreich blieb mit einem Volumen von 155,0 Mio € vornehmlich aufgrund der abflauenden Neugeschäftsentwicklung hinter dem Vergleichswert des 31. Dezember 2011 zurück. Unsere ausländischen Leasinggesellschaften – die BKS-Leasing a.s., Bratislava, die BKS-leasing d.o.o., Laibach, sowie die BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb – konnten den Forderungstand in den ersten drei Quartalen um 3,6 Mio € auf insgesamt 156,9 Mio € ausweiten.

Auch die BKS Bank d.d. entwickelte sich durchaus erfreulich. Der Forderungsstand legte bis zum Septemberultimo um 14,0 Mio € auf 113,7 Mio € zu. Um den Wachstumskurs unserer kroatischen Bankentochter nachhaltig abzusichern, erfolgt eine Kapitalerhöhung im Ausmaß von 10,6 Mio €.

Die Position Finanzielle Vermögenswerte als Summe der Einzelkomponenten Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss, Available for Sale, Held to Maturity sowie Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen erhöhte sich im Vergleich zum Jahresultimo 2011 um 45,1 Mio € auf 1,51 Mrd €. Die Position „at fair value through profit or loss“ kletterte im Berichtszeitraum um 64,8 Mio € auf 184,4 Mio €. Seit Jahresbeginn 2012 wurden wiederum Fixzinskredite im Ausmaß von 29,1 Mio € gegen Zinsänderungsrisiken in Form einer Fair-Value-Option abgesichert und waren somit dieser Position zuzuordnen. Die Finanziellen Vermögenswerte Held to Maturity (HtM) erreichten zum Septemberultimo einen Stand von 702,8 Mio €. In den ersten drei Quartalen verringerte sich diese Position um 35,9 Mio €, wobei Neuinvestitionen in Höhe von 98,0 Mio € Tilgungen im Ausmaß von 129,9 Mio € gegenüber standen. Die Anteile an at-equity bewerteten Unternehmen, welche in erster Linie das anteilige Eigenkapital der Oberbank AG und der BTV AG beinhalten, erhöhten sich auf 331,1 Mio €. Im Vergleich zum Dezemberultimo 2011 betrug der Anstieg 21,2 Mio €.

Passiva

Das Primärmittelaufkommen bildet die tragende Säule unserer nachhaltigen Liquiditätssteuerung und stellte Ende September rund 61% der Bilanzsumme dar. Der mit 4,10 Mrd € weiterhin hohe Stand an Spar-, Sicht- und Termineinlagen und Verbrieften Verbindlichkeiten spiegelt das hohe Vertrauen, das unsere Kunden dem krisenresistenten Geschäftsmodell unseres Hauses entgegen bringen, wider.

Die Spareinlagengewinnung erwies sich im bisherigen Jahresverlauf als sehr wechselhaft. Die Verunsicherungen aus der Staatsschuldenkrise bewogen unsere Kunden verstärkt nach alternativen, vermeintlich sichereren Veranlagungsalternativen, wie etwa Gold und Immobilien, Ausschau zu halten. Der Spareinlagenstand übertraf Ende September mit 1,80 Mrd € dennoch den Jahresendstand 2011 um 18,4 Mio € oder 1,0%. Wir versuchen natürlich weiterhin, mit attraktiven Produkten in dieser für die Liquiditätssteuerung der BKS Bank so wichtigen Veranlagungssparte Neuvolumen zu generieren. Aktuell bietet unser Haus anlässlich des 90-jährigen Bestandsjubiläums der BKS Bank ein „Jubiläumskapitalsparbuch“ mit einer Laufzeit von einem Jahr und 90 Tagen und einem Zinssatz von 1,50% an. Damit stoßen wir, wie die durchaus erfolgsversprechende Startphase zeigte, auf reges Kundeninteresse.

Im Bereich der Sicht- und Termineinlagen verzeichneten wir hingegen im Vergleich zum 31.12.2011 einen spürbaren Rückgang um 10,6% auf 1,56 Mrd €. Insbesondere zum Septemberultimo wurden höhere Veranlagungen institutioneller Kunden aus Ertragsüberlegungen nicht prolongiert. Dies führt den Wettbewerb um Veranlagungsvolumen deutlich vor Augen. Auch im letzten Quartal rechnen wir mit zunehmendem Druck auf die Konditionen.

Langfristige Finanzierungen können nur durch langfristig zur Verfügung stehende Liquidität kongruent abgesichert werden. Aus diesem Grund kommt auch den Eigenen Emissionen eine essentielle Funktion in der Liquiditätssteuerung zu. Mit 0,74 Mrd € wurde der Anleihenbestand zum Jahresende 2011 um 19,6 Mio € übertroffen, ein angesichts des extrem tiefen Zinsniveaus – 10 jährige deutsche Bundesanleihen wiesen zum Septemberultimo eine Rendite von lediglich 1,44% auf – durchaus respektabler Anstieg.

Die Position Eigenkapital erhöhte sich in den ersten drei Quartalen um 29,6 Mio € auf 0,67 Mrd €. Diese Zunahme ist primär auf die Veränderung der Bewertungsrücklagen und das bessere Periodenergebnis zurückzuführen. Hinsichtlich der Eigenkapitalentwicklung der BKS Bank im Detail erlauben wir uns einen Verweis auf die Tabelle „Eigenkapitalveränderungsrechnung“ auf Seite 20.

Eigenmittelentwicklung

BKS BANK KREDITINSTITUTSGRUPPE: ENTWICKLUNG DER EIGENMITTEL

in Mio €	31.12.2010	31.12.2011	30.09.2012
Grundkapital	65,5	65,5	65,5
Hybridkapital	40,0	40,0	40,0
Rücklagen abzüglich immaterielle Vermögensgegenstände	311,1	494,0	492,8
Kernkapital (Tier I)	416,6	599,5	598,3
Kernkapitalquote ¹⁾	9,59%	12,46%	12,34%
Stille Reserven gemäß § 57 BWG	10,3	5,6	5,6
Anrechenbares Ergänzungskapital	155,8	134,6	124,6
Neubewertungsreserve	65,2	19,9	37,2
Anrechenbare nachrangige Verbindlichkeiten	12,9	20,7	14,4
Ergänzende Eigenmittel (Tier II)	244,2	180,8	181,8
Abzugsposten zu Tier I und Tier II	93,3	98,4	98,3
Anrechenbare Eigenmittel	567,4	681,9	681,8
Eigenmittelquote	13,06%	15,44%	15,32%
Bemessungsgrundlage für das Bankbuch	4.345,1	4.415,2	4.451,2
Eigenmittelerfordernis	347,6	353,2	356,1
Eigenmittelerfordernis für das Handelsbuch	2,9	2,4	2,2
– hiervon aus offener Devisenposition	2,2	1,4	1,1
Eigenmittelerfordernis für das operationale Risiko	25,0	26,8	27,1
Eigenmittelüberschuss (ohne operationales Risiko)	219,8	328,7	325,7
Eigenmittelüberschuss (mit operationalem Risiko)	194,8	301,9	298,6

¹⁾Die Berechnung der Quote erfolgte für 2011 und 2012 unter Abzug des Wertes von 50% der gehaltenen Bankanteile.

Die Ermittlung der Eigenmittelquote und der Bemessungsgrundlage folgt in der BKS Bank dem von Basel II vorgegebenen Solvabilitätsregime. Das Eigenmittelerfordernis wird auf Basis des Standardansatzes ermittelt.

Die Bemessungsgrundlage für das Bankbuch erhöhte sich seit Jahresbeginn 2012 um 36,0 Mio € auf 4,45 Mrd €. Die anrechenbaren Eigenmittel konnten gegenüber dem Jahresresulto 2011 unverändert auf hohem Niveau gehalten werden und beliefen sich zum 30. September 2012 auf 681,8 Mio €. Einen wesentlichen Einfluss auf die Eigenmittel werden die neuen, unter dem Titel Basel III zusammengefassten gesetzlichen Rahmenbedingungen haben. Allerdings dürfte sich der für den 1. Jänner 2013 ins Auge gefasste Zeitpunkt für deren Inkraftsetzung aus heutiger Sicht deutlich verzögern. Unser Haus bereitet sich dennoch intensiv auf die neuen Vorschriften vor. Auf Basis der derzeit gültigen Vorschriften wurden Proberechnungen und Eigenmittelszenarien erstellt und eine detaillierte GAP- Analyse in einem Basel III Projekt erarbeitet.

Zum Septemberultimo 2012 können wir auf hervorragende Quoten verweisen. Die Eigenmittelquote belief sich auf 15,3%, die Kernkapitalquote festigte sich auf einem Niveau von 12,3%. Der Eigenmittelüberschuss betrug 325,7 Mio €. Nach Abzug des operationalen Risikos verblieben 298,6 Mio € als ausreichende Basis für ein entsprechendes unterlegungspflichtiges Kreditwachstum.

Ergebnisentwicklung

Die BKS Bank erwirtschaftete in den ersten drei Quartalen 2012 ungeachtet des weiterhin labilen Marktumfeldes ein solides Ergebnis, zu dem alle unsere in- und ausländischen Unternehmensbereiche beitrugen. Die unterjährige Entwicklung war allerdings vom historisch tiefen Zinsumfeld, einem hohen Drucks auf die Einlagenmargen sowie von zeitverzögerten Anpassungen bei Fixzinsprodukten und Zinssenkungen aufgrund geltender Zinsgleitklauseln überschattet.

Der Periodenüberschuss vor Steuern konnte im Periodenvergleich mit 2011 dennoch um knapp ein Drittel auf 35,1 Mio € ausgeweitet werden. Der Zinsüberschuss nach Risikovorsorge blieb mit 79,3 Mio € um 2,5% hinter der ausgezeichneten Vorjahresentwicklung zurück. Die Zinserträge in Höhe von 164,1 Mio € lagen zwar um 0,8% über dem Vorjahresniveau, allerdings entwickelten sich die Zinsaufwendungen mit 73,6 Mio € nicht erwartungsgemäß. Höhere Verzinsungen auf Spareinlagen bzw. auf Termineinlagen in Folge des extremen Wettbewerbs sowie weitere Zinssenkungen im Verbraucher kreditgeschäft aufgrund geltender Zinsgleitklauseln waren hierfür maßgebend.

Die Risikovorsorge im Kreditgeschäft blieb mit 27,4 Mio € in etwa auf Vorjahresniveau. Der Anteil der Risikovorsorgen unserer in- und ausländischen Tochtergesellschaften am gesamten Konzernrisiko belief sich nach drei Quartalen auf 7,3%.

Der Provisionsüberschuss entwickelte sich im bisherigen Jahresverlauf besser als im Vorjahr. Gegenüber den in den ersten drei Quartalen 2011 konzernweit erwirtschafteten 31,6 Mio € verzeichneten wir einen Anstieg von 1,3 Mio € oder 3,9% auf 32,9 Mio €. Hierzu trugen, wie in den Notes Nr. 3 auf Seite 25 nachzulesen ist, vor allem höhere Provisionsergebnisse aus dem Zahlungsverkehr, dem Kreditgeschäft sowie aus dem Auslandsgeschäft bei. Der Zahlungsverkehr erwies sich bis Ultimo September mit Erträgen von 13,2 Mio € als stärkste Ertragskomponente des Dienstleistungsgeschäfts. Switches von Fremdwährungskrediten, welche vor allem aus Risikosicht begrüßenswert sind, führten im ausländischen Zahlungsverkehr zu einem soliden Provisionsertragsaldo von 2,1 Mio €. Die Kreditprovisionen übertrafen den Vergleichswert der Vorjahresperiode um 0,8 Mio €. Hingegen blieb der Saldo aus dem Wertpapierprovisionsgeschäft zum 30. September 2012 mit 7,9 Mio € aufgrund der vor allem im zweiten Quartal noch spürbaren Risikoaversion unserer Wertpapierkunden noch um 0,3 Mio € hinter der Vergleichsperiode 2011 zurück.

Die Position Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten als Summe der Einzelkomponenten Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss, Available-for-Sale und Held-to-Maturity schloss nach einer schwierigen Vorjahresentwicklung, die in einem Minus von 20,6 Mio € mündete und vor allem vom Abwertungserfordernis für griechische Staatsanleihen geprägt war, die ersten drei Quartale 2012 mit einem Aufwandssaldo von 0,6 Mio €. Das Ergebnis „at fair value through profit or loss“ betrug 2,2 Mio €. In dieser Position verzeichneten wir einen Ertragsanstieg um 4,6 Mio € gegenüber dem Ausweis zum 30. September 2011. Verantwortlich dafür waren positive Bewertungsergebnisse im Rahmen der Fair-Value-Option im Ausmaß von 3,9 Mio €. Innerhalb der Position Held-to-Maturity war im Vorjahr, wie zuvor erwähnt, der dramatischen Marktentwicklung bei Griechischen Staatsanleihen Rechnung zu tragen. Betrag der Aufwandssaldo zum 30. September 2011 noch 17,2 Mio €, lag dieser heuer bei nur noch 2,6 Mio €.

Werfen Sie mit uns auch einen Blick auf die Entwicklung der Aufwandskomponenten. Der Personalaufwand bewegte sich – wie aus den Notes Nr. 5 auf Seite 26 ersichtlich – im bisherigen Jahresverlauf mit 51,1 Mio € um 9,8% über dem Niveau der ersten drei Vorjahresquartale. Der Anstieg lässt sich einerseits auf die Zunahme des durchschnittlichen Konzernpersonalstandes auf 930 Personaljahre, d.s. um 29 Personaljahre mehr als zum Jahresultimo 2011, zurückführen. Andererseits war bei den Aufwendungen für die Altersvorsorge ein mögliches höheres Dotationserfordernis, hervorgerufen durch das tiefe Zinsniveau, zu berücksichtigen. Im dritten Quartal wurde die entsprechende Aufwandsposition vorsorglich um 1,0 Mio € erhöht. Hingegen entsprach die kollektivvertragliche Anpassung der Gehälter um 3,5 % genau dem für die Budgeterstellung gewählten Ansatz.

Komponenten der Erfolgsrechnung



Die sonstigen Aufwendungen und Abschreibungen konnten im Berichtszeitraum auf Basis eines rigorosen tourlichen Monitorings mit 24,4 Mio € auf einem noch akzeptablen Niveau gehalten werden. Einzelne Einsparungseffekte, wie etwa bei den Kosten für das Konzernmarketing, wurden durch außertourliche Aufwendungen, u.a. für Beratungsleistungen für eine Reihe zukunftsweisender Projekte egalisiert. Die Position Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen zeigte zum 30. September 2012 einen Aufwandssaldo von 2,2 Mio €, der in erster Linie auf eine Neubewertung des Firmenwertes unserer kroatischen Tochterbank BKS Bank d.d. zurück zu führen ist.

Als Resultat der erläuterten Entwicklungen erwirtschaftete der BKS Bank Konzern in den ersten neun Monaten des laufenden Jahres ein Konzernergebnis nach Steuern von 30,4 Mio € gegenüber 25,9 Mio € im Vorjahresvergleichszeitraum. Der in den ersten drei Quartalen aus 2012 anfallende Aufwand für die an den Fiskus abzuführende Stabilitätsabgabe (Bankensteuer) betrug 1,5 Mio € und ist in der Position sonstige betriebliche Aufwendungen erfasst.

Unternehmenskennzahlen

ENTWICKLUNG DER UNTERNEHMENS-KENNZAHLEN

in Prozent	2010	2011	30.9.2012
Kernkapitalquote	9,6	12,5	12,3
Eigenmittelquote	13,1	15,4	15,3
ROE (vor Steuern)	8,9	6,1	7,1
ROA (vor Steuern)	0,9	0,6	0,7
Cost-Income-Ratio	48,8	46,7	54,5
Risk-Earnings-Ratio	33,1	22,1	25,7

Werfen Sie mit uns einen Blick auf einige gängige operative Kennzahlen, die angesichts des weiterhin schwierigen Bankumfelds eine mitunter etwas eingetrübte, jedoch insgesamt stabile Unternehmenskonstellation signalisieren. Dass die BKS Bank über eine sehr solide Eigenmittelausstattung und somit entsprechend gute Kennzahlen verfügt, konnten wir Ihnen bereits im Kapitel Eigenmittelentwicklung erläutern. Auch die Kennzahl Return on Equity vor Steuern (ROE) entwickelte sich mit 7,1% bereits besser als 2011, kam aber noch nicht an das recht gute Niveau der Vorperioden heran. Die Cost-Income-Ratio – der Quotient aus Ver-

waltungsaufwendungen und gesamten Erträgen ohne Abzug der Risikovorsorge im Kreditgeschäft – stieg nach drei Quartalen auf 54,5% an, blieb aber noch unter unserer hausinternen Benchmark von 55%. Die weiterhin angespannte Risikosituation im Unternehmensbereich lässt sich an der seit Jahresende 2011 von 22,1% auf 25,7% leicht gestiegenen Risk-Earnings-Ratio (RER) ablesen. Unser bankinterner RER-Zielwert für heuer beträgt 24,5%, längerfristig peilen wir konzernweit eine Quote von 20% an. Der Return on Assets – er misst die Gesamtkapitalrentabilität – erhöhte sich seit Jahresbeginn um 10 Basispunkte auf 0,7%.

Segmentbericht

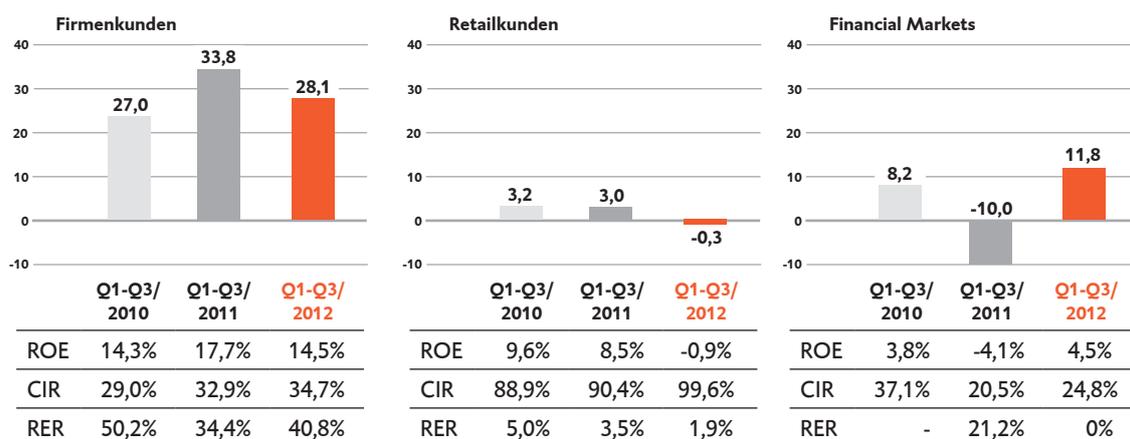
Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der dem internen Managementberichtssystem zugrundeliegenden Organisationsstruktur des Konzerns. Die BKS Bank fokussiert ihre Tätigkeit auf die drei großen Geschäftsbereiche Firmenkundengeschäft, Retailkundengeschäft und Financial Markets. Der Erfolg jedes dieser Segmente wird anhand des Ergebnisses vor Steuern, der Eigenkapitalrendite (ROE), der Cost-Income-Ratio (CIR) und der Risk-Earnings-Ratio (RER) ermittelt. Auf dieser Basis wird einerseits die finanzielle Entwicklung jedes Segments beurteilt bzw. werden andererseits Entscheidungen über die Zuteilung von Unternehmensressourcen getroffen.

Segment Firmenkunden

Im Segment Firmenkunden wurden zuletzt rund 13.000 Kommerzkunden betreut. Neben sämtlichen Ertrags- und Aufwandskomponenten der BKS Bank AG aus dem Firmenkundengeschäft werden diesem Segment auch die Erträge und Aufwendungen der kroatischen BKS Bank d.d. sowie der Leasinggesellschaften, sofern sie im Kundengeschäft mit Unternehmen erzielt werden, zugeordnet. Das Firmenkundensegment bildet innerhalb des BKS Bank Konzerns mit großem Abstand die wichtigste operative Geschäftseinheit.

Die BKS Bank erwirtschaftete im Firmenkundensegment in den ersten neun Monaten einen Periodenüberschuss vor Steuern von 28,1 Mio € nach 33,8 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres. In diesem Segment ist es uns auf Basis einer konsequent verfolgten Konditionenpolitik gelungen, sowohl im Neu- als auch im Bestandsge-

ENTWICKLUNG DES PERIODENÜBERSCHUSSES VOR STEUERN NACH SEGMENTEN



Eine detaillierte Darstellung der Segmente findet sich im Anhang auf Seite 30.

schäft den Zinsüberschuss auf dem vergleichbaren Vorjahresniveau von 66,2 Mio € zu halten. Um 4,1 Mio € auf 27,0 Mio € gestiegene Risikokosten schmälerten den Periodenüberschuss; sie sind jedoch ein Indiz für unsere umsichtige Risikopolitik. Einen Zuwachs von 0,6 Mio € auf 17,3 Mio € registrierten wir beim Provisionsüberschuss. Nach Abzug der anteiligen Segmentkosten in Höhe von 29,3 Mio € verblieb ein zufriedenstellender Periodenüberschuss von 28,1 Mio €. Bei den Steuerungskennzahlen Return-on-Equity und Cost-Income-Ratio wurden etwas schwächere Quoten von 14,5% nach 17,7 % bzw. 34,7% nach 32,9 % im Vorjahr erzielt. Da sich der Konjunkturhorizont auch in den nächsten Wochen und Monaten nicht aufhellen dürfte, werden wir der Margen- und Risikoentwicklung im Finanzierungsgeschäft ein erhöhtes Augenmerk schenken.

Segment Retailkunden

Das Segment Retailkunden umfasst derzeit rund 126.000 Kunden der BKS Bank AG, der BKS Bank d.d. sowie sämtlicher Leasinggesellschaften des Konzerns (BKS-Leasing GmbH, BKS-leasing d.o.o., BKS-leasing Croatia d.o.o., BKS-Leasing a.s.). Es enthält neben Privatkunden und unselbständig Erwerbstätigen auch kleine Gewerbetreibende, Ärzte und Freiberufler. Dieses Segment ist aufgrund seiner hohen Abhängigkeit vom Filialbetrieb entsprechend ressourcen- und kostenintensiv, jedoch als nachhaltige und wichtige Refinanzierungsquelle für unser Haus unverzichtbar. Ende September wurden rund 86% der Spareinlagen, knapp ein Drittel der Sicht- und Termineinlagen, somit rund 60% der Verbindlichkeiten gegenüber Kunden aus dem Retailkundengeschäft, lukriert. An Retailkunden werden zudem mehr als ein Fünftel der Ausleihungen vergeben.

Vor dem Hintergrund der unverändert schwierigen Marktsituation verringerte sich der Periodenüberschuss vor Steuern im Vergleichszeitraum um 3,2 Mio € auf -0,3 Mio €. Verantwortlich dafür war vor allem der rückläufige Zinsüberschuss. Im Vergleich zum 30. September 2011 fiel dieser um 2,0 Mio € auf 23,2 Mio €. Insbesondere die Einlagenmargen gaben weiter nach. Der Wettbewerb um Retailkundeneinlagen verhärtete sich auch im dritten Quartal 2012, da Retailkundeneinlagen eine essentielle Rolle in der Erfüllung der neuen Liquiditätskennzahlen des Basel III-Regimes darstellen. Weiters fallen in diesem Segment sehr viele Kunden unter die Verbraucherschutzbestimmungen; d.h. es ist de facto unmöglich, Margenanpassungen im Finanzierungsbestand durchzuführen. Hingegen konnte der Provisionsüberschuss im Betrachtungszeitraum um 1,0 Mio € auf 14,9 Mio € ausgeweitet werden. Hiezu trug auch die flächendeckende und konsequente Verrechnung von Gebühren bei.

Die diesem Segment zuordenbaren Kosten lagen mit 38,7 Mio € um 2,7 Mio € über jenen des Vergleichszeitraumes des Vorjahres. Positiv anzumerken ist jedoch, dass das mit diesem Segment verbundene Kreditrisiko mit 0,4 Mio € deutlich unter der ohnedies schon sehr niedrigen Vorjahreslinie von 0,9 Mio € lag. Demgemäß gab die Risk-Earnings-Ratio zum 30. September 2012 auf lediglich 1,9% nach.

Sowohl der auf Basis risikogewichteter Aktiva von 560,1 Mio € ermittelte Return on Investment von -0,9% als auch die unbefriedigende Cost-Income-Ratio von 99,6% spiegelten die herausfordernde Wettbewerbssituation im Retailkundensegment wider, die durch positive Effekte aus der Umsetzung mehrerer viel versprechender, noch nicht vollständig realisierter Projekte nachhaltig verbessert werden soll.

Segment Financial Markets

Das Segment Financial Markets bildet die Ergebnisse aus Beteiligungen, aus den im Eigenstand gehaltenen Wertpapieren und aus Forderungen und Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten ab. Darüber hinaus umfasst es die Ergebnisse aus dem Zinsstrukturmanagement unseres Hauses.

Das Segment Financial Markets erzielte zum 30. September 2012 nach einem Vorjahresminus in Höhe von 10,0 Mio € einen Periodenüberschuss vor Steuern in Höhe von 11,8 Mio €. Ergebnisbeeinflussend war in der Vorjahresperiode vor allem der angefallene Vorsorgebedarf für Griechische Staatsanleihen, der sich in der Position Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten mit -20,6 Mio € niederschlug. Zum 30. September 2012 wies diese Position ein vergleichsweise geringes Minus von 0,6 Mio € auf. Der Abwertungsbedarf für den Firmenwert unserer kroatischen Banktochter BKS Bank d.d. im Ausmaß von 2,0 Mio € wurde dem Segment Financial Markets in der Position Sonstige betriebliche Aufwendungen bzw. Erträge zugeordnet.

Bei den Segmentkennzahlen stieg der Return-on-Equity von – 4,1 % auf 4,5 %. Die sehr tiefe Cost-Income-Ratio verschlechterte sich marginal auf 24,8%. Hingegen fiel die Risk-Earnings-Ratio nach einer schwierigen Vorjahresentwicklung von einem für dieses Segment atypisch hohen Niveau von 21,2% auf eine Quote von nahe Null zurück.

Risikobericht

Als aktive Teilnehmerin auf den Finanz- und Kapitalmärkten ist die BKS Bank naturgemäß auch deren Risiken unmittelbar ausgesetzt. Die Risikomanagement-Strategie unseres Hauses ist von einem konservativen Umgang mit sämtlichen bankbetrieblichen Risiken geprägt, die durch ein umfassendes System von Risikoprinzipien, Risikomess- und Überwachungsverfahren sowie entsprechenden Organisationsstrukturen analysiert, gemessen, kontrolliert und gesteuert werden. Unsere Risikosteuerung handelt unter den sich verändernden Marktbedingungen proaktiv, um mögliche Verluste aus der Geschäftstätigkeit zu begrenzen und die Risiko-/Ertragssituation zu optimieren. Risikoübernahmen werden daher ständig dahingehend evaluiert, ob sie aus Risikotragfähigkeitskalkülen möglich und aus Chancen/Risiko-Überlegungen sinnvoll sind. Als Konsequenz der angewandten Risikostrategie sind vor allem das Kreditrisiko inklusive Beteiligungsrisiko, das Marktrisiko, das Liquiditätsrisiko und das Operationale Risiko maßgeblich von Bedeutung. Die Großkreditrisiken der BKS Bank und der 3 Banken Gruppe werden von der dem Konsolidierungskreis der BKS Bank Gruppe zugehörigen Alpenländischen Garantie-Gesellschaft mbH (ALGAR) abgesichert.

Kreditrisiko

ENTWICKLUNG RISIKOVORSORGE

in Mio €	30.9.2011	30.9.2012
Direktabschreibungen	0,6	0,5
Neubildung von Risikovorsorgen	36,1	30,8
Auflösung von Risikovorsorgen	-7,7	-3,5
Nachträgliche Eingänge	-0,2	-0,4
Risikovorsorge	28,8	27,4

Das Kreditrisiko oder Adressenausfallsrisiko gehört zu den wichtigsten Risiken im Bankgeschäft und besteht in der Gefahr eines teilweisen oder vollständigen Ausfalls vertraglich vereinbarter Zahlungen aus zinstragenden Geschäften. Es kann in der Bonität des Geschäftspartners oder mittelbar über den Sitz des Geschäftspartners im Länderrisiko begründet sein. Die Überwachung und Analyse erfolgt in der BKS Bank konzernweit sowohl auf Basis von Einzelkunden und Gruppen verbundener Kunden als auch auf Portfoliobasis nach Branchen, Größenklassen,

Ratingstufen und Produkten. Unser Institut verwendet ein 13-stufiges Ratingsystems, das auf statistischen Methoden beruht. Zum Stichtag 30. September wiesen etwa 81% aller Firmenkunden bzw. rund 89% aller Retailkunden in den Stufen AA-3b eine gute Bonität mit sehr geringer Kreditausfallswahrscheinlichkeit auf.

Der Risikovorsorge wurde im Berichtszeitraum 2012 per Saldo ein Wert von 27,4 Mio € nach 28,8 Mio € im Vergleichszeitraum des Vorjahres zugeführt. Im Periodenvergleich entspricht dies einem Rückgang von 4,8%. Dabei verringerte sich die Neubildung um 5,3 Mio € oder 14,8% auf 30,8 Mio €. In diesem Wert sind die Zuführungen zu Einzelwertberichtigungen, die Provisionen an die ALGAR und die pauschalen Vorsorgen gemäß IAS 39 und für Länderrisiken enthalten. In den ausländischen Tochtergesellschaften erhöhte sich der Vorsorgebedarf um knapp

0,6 Mio € auf insgesamt 1,9 Mio €. Zu Erhöhungen kam es in der BKS-leasing Croatia d.o.o. und der BKS Bank d.d. Der Wert kann aber angesichts des schwierigen wirtschaftlichen Umfeldes weiterhin als akzeptabel gesehen werden.

Marktrisiko

Beim Marktrisiko differenzieren wir zwischen Zinsänderungs-, Wechselkurs- und Aktienkursrisiko. Diese Risiken werden bankintern durch Value-at-Risk-Limite (VAR), Durationslimite und Volumenslimite gesteuert. Mit dem VAR-Ansatz wird das maximale Verlustpotenzial auf Basis eines definierten Konfidenzniveaus gemessen. Unser Aktiv-Passiv-Management (APM-Gremium) steuert das Marktrisiko monatlich auf Basis von Barwert-, Durations- und Value at Risk-Berechnungen. Das Zinsänderungsrisiko schwächte sich auch im Jahresverlauf weiter ab. Der in der Zinsrisikostatistik an die OeNB zu meldende Quotient aus Zinsänderungsrisiko und anrechenbaren Eigenmitteln auf Basis eines Zinsshifts um 200 Basispunkte belief sich zum Ende des dritten Quartals 2012 auf nur mehr 1,88% nach 3,92% zum Jahresultimo. Unser Institut blieb somit auch im Berichtszeitraum signifikant unter der kritischen 20%-Schwelle. Das Durationsrisiko blieb mit 11,0 Mio € auf dem Niveau des Vorquartals. Der VAR des Aktienkursrisikos verringerte sich in den ersten drei Quartalen von 5,4 Mio € auf 1,0 Mio €. Das Wechselkursrisiko ging weiter um 4,5 Mio € auf 13,6 Mio € zurück. Auch der VAR des Fremdwährungsrisikos blieb mit 1,0 Mio € nach 2,3 Mio € zum Jahresultimo 2011 sehr niedrig.

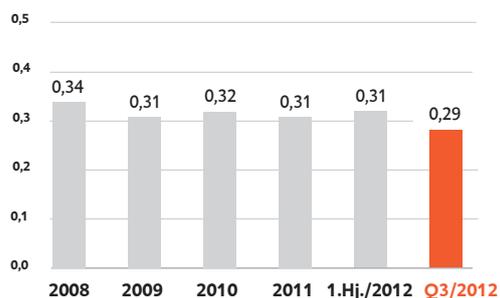
Liquiditätsrisiko

Mit dem Terminus Liquiditätsrisiko verbinden wir sowohl das Risiko, dass die BKS Bank ihren gegenwärtigen und künftigen Zahlungsverpflichtungen nicht in vollem Umfang bzw. nicht termingerecht nachkommen kann, als auch die Gefahr, dass Refinanzierungsmittel im Falle einer Liquiditätskrise nur zu erhöhten Marktsätzen beschafft (Refinanzierungsrisiko) bzw. Aktiva nur mit Abschlägen zu den Marktsätzen liquidiert (Marktliquiditätsrisiko) werden können. Die Liquiditätssteuerung und damit die Sicherstellung der jederzeitigen Zahlungsbereitschaft erfolgt in der BKS Bank mittels einer täglich erstellten Liquiditätsablaufbilanz je Hauptwährung. Zur Begrenzung des Liquiditätsrisikos wurden Limits in den kurzfristigen Laufzeitbändern definiert. Zur Sicherstellung der Liquidität halten wir als Liquiditätspuffer hauptsächlich hochliquide EZB-refinanzierungsfähige Wertpapiere und bevorzugen tenderfähige Aktiva in der Kreditvergabe. Den im § 25 BWG normierten Liquiditätsvorschriften kamen wir auch im Berichtszeitraum permanent nach. Unser Haus hatte auch 2012 uneingeschränkten Zugang zum Geld- und Kapitalmarkt. Der Liquiditätsüberschuss, wie er gemäß § 25 BWG zu ermitteln ist, wurde im Berichtszeitraum auf einem Durchschnittsniveau von rund 160 Mio € gehalten.

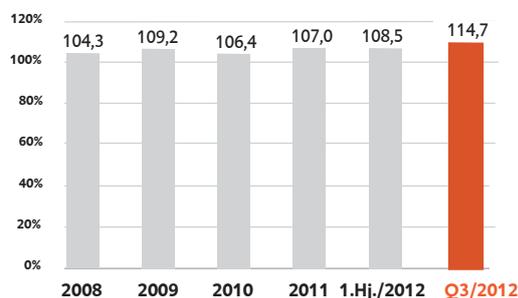
Der Liquiditätspuffer der BKS Bank betrug Ende September 2012 904,1 Mio € nach 775,4 Mio € zum Jahresultimo 2011. Die in vorstehender Grafik skizzierte Einlagenkonzentration dient der Einschätzung des passivischen Abruftrisikos durch Einlagenabzüge und zeigt damit vor allem die Gefahr der Abhängigkeit von Großeinlagen. Sämtliche Kundeneinlagen werden nach definierten Größenklassen und mit ihrem jeweiligen Anteil ermittelt sowie mit Gewichtungsfaktoren zwischen 0 und 1 bewertet. Diese in der Liquiditätssteuerung für uns wichtige Kennzahl konnte im dritten Quartal 2012 auf 0,29 gesenkt werden. Damit wurde ein Tiefstand erreicht.

Die Loan-Deposit-Ratio, ein weiterer aussagekräftiger Indikator für die Liquiditätssteuerung, zeigt das Verhältnis von Ausleihungen zu Primäreinlagen. Mit 114,7% kam es zu einer deutlichen Steigerung gegenüber dem ersten Halbjahr 2012. Der Anstieg entstand aufgrund rückläufiger Termineinlagen institutioneller Kunden, welche auf dem Geldmarkt ausgeglichen wurden.

EINLAGENKONZENTRATION



LOAN-DEPOSIT RATIO



Operationales Risiko

Wir sehen im operationalen Risiko die Gefahr von Verlusten, die infolge der Unangemessenheit oder des Versagens interner Verfahren, von Menschen und Systemen oder von externen Ereignissen eintreten und zu ungeplanten Kostensteigerungen oder Ertragseinbußen führen. Was die BKS Bank betrifft, wurden bis Ende September 2012 insgesamt 125 Schadensfälle eingemeldet, die nach Abzug hierfür erhaltener Entschädigungen einen vergleichsweise geringen Aufwand von 327,2 Tsd € verursachten. Anzumerken ist, dass operationale Risiken aus dem Kreditgeschäft in dieser Ziffer nicht erfasst werden.

Vorschau auf das Gesamtjahr

Die aktuelle wirtschaftliche Verfassung und insbesondere die kurzfristigen Konjunkturperspektiven sind nach wie vor von erheblichen Unwägbarkeiten bestimmt. Als Vorstand der BKS Bank erwarten wir vorerst keine nachhaltige Veränderung der herausfordernden Konjunktur- und Kapitalmarktbedingungen. Herausfordernd wird auch die arbeitsmäßige Bewältigung der neuen regulatorischen Vorschriften CRD IV (Capital Requirements Directive IV) und CRR I (Capital Requirements Regulation), die nach wie vor nicht in ihrer definitiven Version auf europäischer Ebene verabschiedet wurden, womit auch eine entsprechende BWG-Novelle stark in Verzug ist. Ein Wirksamkeitsbeginn nach Anfang 2013 ist nahe der Grenze des noch Zumutbaren anzusiedeln.

In den USA hat die US-Notenbank durch das Kaufprogramm von Anleihen ihre Maßnahmen zur quantitativen Lockerung ausgeweitet. Nach der geschlagenen Präsidentenwahl spricht einiges dafür, dass der mit der Gratwanderung auf der Fiskalklippe („fiscal cliff“) zum Jahreswechsel vorprogrammierte Mix aus Ausgabenkürzungen und Steuererhöhungen noch rechtzeitig entschärft werden kann.

Größtes Sorgenkind der Weltwirtschaft bleibt vorerst der Euroraum, der mittlerweile wieder in den Konjunkturschatten getreten ist. Wir gehen davon aus, dass die Bereitschaft der EZB zum Kauf von Staatsanleihen der in finanzielle Schieflage geratenen europäischen Peripherieländern die Lage an den Finanzmärkten mehr und mehr beruhigen wird und die Zweifel am Bestand der Währungsunion sukzessive abebben werden.

Für eine Entwarnung hinsichtlich des schwierigen bankgeschäftlichen Umfelds ist es dennoch noch zu früh. Belastende Faktoren, insbesondere das Niedrigzinsumfeld, der unvermindert aggressive und margenerodierende Wettbewerb um Primäreinlagen als Grundpfeiler einer vom Interbankenmarkt unabhängigen Refinanzierung, aber auch die Flaute an den Kapitalmärkten sowie die spürbare Kundenzurückhaltung im Wertpapier- und Kreditneugeschäft dürften die Ertragslage auch für den Rest des Jahres in Mitleidenschaft ziehen. Auch die Risiken im klassischen Kreditgeschäft könnten konjunkturbedingt wieder zunehmen.

Wir können Ihnen an dieser Stelle versichern, dass die BKS Bank auf die herausfordernden Marktbedingungen sehr gut vorbereitet und in der Lage ist, auf unerwartete Einmaleffekte zeitnah und angemessen zu reagieren. Wir werden unser erfolgreiches Geschäftsmodell in den kommenden Monaten weiter schärfen, die Ertragskraft im Kerngeschäft festigen, das konsequente Kostenmanagement sowie die Kapitalausstattung optimieren. Unser Institut weist derzeit eine komfortable Liquiditätssituation auf. Ein Hauptaugenmerk wird dem strategisch und operativ neu ausgerichteten Retailkundengeschäft geschenkt werden. Mit individueller Beratung, einem attraktiven Produkt- und Serviceangebot wollen wir den Status der BKS Bank als kompetente Bank, die sich strikt an den Bedürfnissen ihrer Kunden orientiert, weiter festigen. Wir gehen daher heute davon aus, dass es der Jahresüberschuss auch 2012 erlauben wird, den Unternehmenswert der BKS Bank durch Rücklagendotationen weiter zu steigern und wie in den Vorjahren eine angemessene Dividende auszuschütten.

Wir empfehlen uns mit freundlichen Grüßen



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

3 Banken Gruppe im Überblick

	BKS Bank Konzern		Oberbank Konzern		BTV Konzern	
Erfolgszahlen in Mio €	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012
Zinsüberschuss	110,1	106,8	256,7	230,1	122,2	124,5
Risikovorsorgen im Kreditgeschäft	-28,8	-27,4	-75,1	-43,9	-26,9	-28,0
Provisionsüberschuss	31,6	32,9	80,1	81,6	32,6	31,8
Verwaltungsaufwand	-69,2	-75,6	-170,0	-177,5	-69,4	-71,0
Periodenüberschuss vor Steuern	26,4	35,1	103,6	107,1	51,5	55,5
Periodenüberschuss nach Steuern	25,9	30,4	91,6	89,0	41,9	44,6
Bilanzzahlen in Mio €	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012
Bilanzsumme	6.456,0	6.680,8	17.483,7	17.642,7	9.214,7	9.492,8
Forderungen an Kunden nach Risikovorsorge	4.647,8	4.799,5	10.563,9	10.825,9	6.030,1	6.249,7
Primäreinlagen	4.251,4	4.104,5	11.315,2	11.348,0	6.627,8	6.432,7
– hiervon Spareinlagen	1.786,3	1.804,8	3.407,6	3.371,7	1.260,0	1.275,6
– hiervon verbriefte Verbindlichkeiten	715,7	735,3	2.250,9	2.196,4	1.255,0	1.126,5
Eigenkapital	644,9	674,5	1.222,0	1.325,5	767,4	823,3
Betreute Kundengelder	10.025,5	10.283,4	19.764,5	21.014,3	10.970,6	11.048,3
– hiervon Depotvolumen von Kunden	5.774,1	6.178,9	8.449,3	9.666,3	4.342,8	4.615,6
Eigenmittel nach BWG in Mio €	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012
Risikogewichtete Aktiva	4.415,2	4.451,2	10.146,2	10.530,2	6.077,9	5.806,3
Eigenmittel	681,9	681,8	1.673,1	1.669,8	934,7	932,0
– hiervon Kernkapital (Tier I)	599,5	598,3	1.167,6	1.169,0	776,1	776,3
Eigenmittelüberschuss vor operationalem Risiko	328,7	325,7	860,2	826,8	448,0	467,3
Eigenmittelüberschuss nach operationalem Risiko	301,9	298,6	798,0	764,6	423,8	443,1
Kernkapitalquote in %	12,46	12,34	11,51	11,10	12,77	13,37
Eigenmittelquote in %	15,44	15,32	16,49	15,86	15,38	16,05
Unternehmenskennzahlen in %	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012
Return on Equity vor Steuern	6,1	7,1	10,6	11,2	9,0	9,3
Return on Equity nach Steuern	5,7	6,6	9,3	9,3	7,4	7,5
Cost-Income-Ratio	46,7	54,5	50,6	54,0	45,7	44,6
Risk-Earnings-Ratio	22,1	25,7	28,6	19,1	22,5	22,5
Ressourcen	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012	31.12.2011	30.9.2012
Durchschnittlicher Mitarbeiterstand	901	930	2.054	2.018	790	781
Anzahl der Geschäftsstellen	55	55	150	149	40	38

Konzernabschluss zum 30. September 2012

	Seite
Details zur Gewinn- und Verlustrechnung	25
(1) Zinsüberschuss	25
(2) Risikovorsorge	25
(3) Provisionsüberschuss	26
(4) Handelsergebnis	26
(5) Verwaltungsaufwand	26
(6) Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	26
(7) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss (FV)	26
(8) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale (AfS)	26
(9) Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity (HtM)	26
(10) Steuern	26
Details zur Bilanz	27
(11) Barreserve	27
(12) Forderungen an Kreditinstitute	27
(13) Forderungen an Kunden	27
(14) Risikovorsorge zu Forderungen	27
(15) Handelsaktiva	27
(16) Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	27
(17) Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	27
(18) Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	28
(19) Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	28
(20) Immaterielle Vermögenswerte	28
(21) Sachanlagen	28
(22) Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien	28
(23) Latente Steuerforderungen	28
(24) Sonstige Aktiva	28
(25) Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	28
(26) Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	29
(27) Verbriefte Verbindlichkeiten	29
(28) Handelspassiva	29
(29) Rückstellungen	29
(30) Latente Steuerschulden	29
(31) Sonstige Passiva	29
(32) Nachrangkapital	29
Zusätzliche IFRS-Angaben	29
(33) Segmentberichterstattung	29
(34) Eventualverbindlichkeiten und Kreditrisiken	30
(35) Angaben über Beziehungen zu nahestehenden Unternehmen und Personen	30
(36) Ereignisse nach dem Stichtag des Zwischenberichtes	31
(37) Derivatives Geschäftsvolumen	31
(38) Angaben zu wesentlichen Geschäften mit nahe stehenden Unternehmen und Personen	31

Gewinn- und Verlustrechnung des BKS Bank Konzerns für den Zeitraum 1.1. bis 30.9.2012

PERIODENERGEBNIS 1.1. - 30.9.2012

in TSD Euro	Anhang / Notes	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	± in %
Zinserträge		162.752	164.107	0,8
Zinsaufwendungen		-66.924	-73.630	10,0
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen		14.310	16.281	13,8
Zinsüberschuss	(1)	110.138	106.758	-3,1
Risikovorsorge	(2)	-28.781	-27.410	-4,8
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge		81.357	79.348	-2,5
Provisionserträge		33.763	35.163	4,1
Provisionsaufwendungen		-2.118	-2.278	7,6
Provisionsüberschuss	(3)	31.645	32.885	3,9
Handelsergebnis	(4)	1.396	1.129	-19,1
Verwaltungsaufwand	(5)	-69.210	-75.550	9,2
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	(6)	1.798	-2.168	>-100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	(7)	-2.408	2.166	>-100
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Afs	(8)	-1.048	-113	-89,2
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	(9)	-17.150	-2.647	-84,6
Periodenüberschuss vor Steuern		26.380	35.050	32,9
Steuern vom Einkommen	(10)	-529	-4.615	>100
Periodenüberschuss		25.851	30.435	17,7
Fremdanteile am Periodenüberschuss		-3	-3	-
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen		25.848	30.432	17,7%

DIREKT IM KAPITAL ERFASSTE ERTRÄGE UND AUFWENDUNGEN

Periodenüberschuss	25.848	30.432	17,7
erfolgsneutral verbuchte Erträge und Aufwendungen			
– Währungsumrechnungsdifferenzen	-306	238	>-100
– Available for Sale-Rücklage	-7.647	4.362	>-100
– erfolgsneutrale Komponenten aus at equity-bewerteten Unternehmen	2.383	6.139	>100
– Latente Steuern auf Posten direkt im Kapital verrechnet	1.677	-1.722	>-100
Gesamtergebnis	21.955	39.449	79,7

QUARTALSÜBERSICHT

in TSD Euro	2011 3. Quartal	2011 4. Quartal	2012 1. Quartal	2012 2. Quartal	2012 3. Quartal
Zinserträge	57.300	60.101	56.181	55.055	52.871
Zinsaufwendungen	-24.068	-24.809	-25.333	-24.347	-23.950
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	6.124	4.991	3.613	6.490	6.178
Zinsüberschuss	39.356	40.283	34.461	37.198	35.099
Risikovorsorge	-6.279	-4.423	-8.948	-9.663	-8.799
Zinsüberschuss nach Risikovorsorge	33.077	35.860	25.513	27.535	26.300
Provisionsüberschuss	10.628	10.659	11.205	10.808	10.872
Handelsergebnis	471	-71	326	743	60
Verwaltungsaufwand	-22.621	-22.250	-24.430	-25.061	-26.059
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	849	-61	87	70	-2.325
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten FV	-3.286	-322	528	1.214	424
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Afs	64	4.447	100	-318	105
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten HtM	-17.150	-16.035	-1.519	-1.466	338
Periodenüberschuss vor Steuern	2.032	12.227	11.810	13.525	9.715
Steuern vom Einkommen	1.949	-1.633	-1.750	-1.528	-1.337
Periodenüberschuss	3.981	10.594	10.060	11.997	8.378
Fremdanteile am Periodenüberschuss	-1	-1	-1	-2	0
Periodenüberschuss nach Fremdanteilen	3.980	10.593	10.059	11.995	8.378

Bilanz des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2012

AKTIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Barreserve	(11)	85.819	95.316	11,1
Forderungen an Kreditinstitute	(12)	116.503	135.547	16,3
Forderungen an Kunden	(13)	4.801.095	4.963.981	3,4
– Risikovorsorge zu Forderungen	(14)	-153.246	-164.442	7,3
Handelsaktiva	(15)	344	746	>100
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	(16)	119.614	184.381	54,1
Finanzielle Vermögenswerte Available for Sale	(17)	295.115	290.151	-1,7
Finanzielle Vermögenswerte Held to Maturity	(18)	738.732	702.815	-4,9
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	(19)	309.929	331.071	6,8
Immaterielle Vermögenswerte	(20)	12.022	9.659	-19,7
Sachanlagen	(21)	62.610	62.494	-0,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	(22)	16.978	16.605	-2,2
Latente Steuerforderungen	(23)	17.104	18.248	6,7
Sonstige Aktiva	(24)	33.374	34.184	2,4
Summe der Aktiva		6.455.993	6.680.756	3,5

PASSIVA

in TSD Euro	Anhang / Notes	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	(25)	1.386.250	1.732.649	25,0
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	(26)	3.535.614	3.369.216	-4,7
Verbriefte Verbindlichkeiten	(27)	455.016	498.745	9,6
Handelspassiva	(28)	391	321	-17,9
Rückstellungen	(29)	77.444	79.440	2,6
Latente Steuerschulden	(30)	9.274	11.841	27,7
Sonstige Passiva	(31)	86.349	77.487	-10,3
Nachrangkapital	(32)	260.730	236.514	-9,3
Eigenkapital		644.925	674.543	4,6
hiervon Konzerneigenkapital		644.922	674.537	4,6
hiervon Anteile im Fremdbesitz		3	6	100,0
Summe der Passiva		6.455.993	6.680.756	3,5

GEWINN UND DIVIDENDE JE AKTIE

	30.9.2011	30.9.2012
Durchschnittliche Anzahl der Aktien im Umlauf	32.224.083	32.092.751
Dividende je Aktie in Euro	0,25	0,25
Gewinn je Aktie in Euro (verwässert und unverwässert)	1,07	1,26

In der Kennziffer „Gewinn je Aktie“ wird der Konzernjahresüberschuss der durchschnittlichen Anzahl der in Umlauf befindlichen Stückaktien gegenübergestellt. Im Berichtszeitraum sind Gewinn je Aktie und verwässerter Gewinn je Aktie gleich hoch, da keine Finanzinstrumente mit Verwässerungseffekt auf die Aktien in Umlauf waren.

Eigenkapitalveränderungsrechnung

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Währungs-veränderung	Bewertungs-rücklage	Gewinn-rücklagen	Jahres-überschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2012	65.520	97.929	-661	5.987	439.702	36.445	644.922
Ausschüttung						-8.034	-8.034
Dotierung Gewinnrücklagen					28.411	-28.411	0
Periodenüberschuss						30.435	30.435
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			238	8.920	-141		9.017
Kapitalerhöhung							
Übrige Veränderungen					-1.803		-1.803
– aus at equity-Bewertung					-1.738		
– aus Veränderung eigener Aktien					-1.604		
Stand 30.9.2012	65.520	97.929	-423	14.907	466.169	30.435	674.537
Stand der Available-for-Sale-Rücklage							16.169
Stand der Steuerlatenz-Rücklage							-1.262

ENTWICKLUNG DES KONZERNEIGENKAPITALS

in TSD Euro	Gezeichnetes Kapital	Kapital-rücklagen	Währungs-veränderung	Bewertungs-rücklage	Gewinn-rücklagen	Jahres-überschuss	Eigenkapital
Stand 1.1.2011	65.520	97.929	-259	16.571	401.628	46.429	627.818
Ausschüttung						-8.048	-8.048
Dotierung Gewinnrücklagen					38.381	-38.381	0
Periodenüberschuss						25.851	25.851
Direkt im Kapital erfasste Erträge und Aufwendungen			-306	-4.033	446		-3.893
Kapitalerhöhung							
Übrige Veränderungen					-1.662		-1.662
– aus at equity-Bewertung					324		
– aus Veränderung eigener Aktien					-1.939		
Stand 30.9.2011	65.520	97.929	-565	12.538	438.793	25.851	640.066
Stand der Available-for-Sale-Rücklage							13.580
Stand der Steuerlatenz-Rücklage							-1.042

Geldflussrechnung

ENTWICKLUNG DER ZAHLUNGSSTRÖME

in Tsd €	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012
Zahlungsmittelbestand zum Ende der Vorperiode	114.922	85.819
Cash-Flow aus operativer Tätigkeit	91.146	5.761
Cash-Flow aus Investitionstätigkeit	-101.972	37.681
Cash-Flow aus Finanzierungstätigkeit	-12.594	-33.945
Zahlungsmittelstand zum Ende der Periode	91.502	95.316

Als Finanzmittelfonds wurde die Barreserve gewählt.

Erläuterungen (Notes) zum Konzernabschluss der BKS Bank – Wesentliche Rechnungslegungsgrundsätze

I. Allgemeine Angaben

Der Periodenabschluss des BKS Bank Konzerns zum 30. September 2012 wurde nach den Regeln der am Abschlussstichtag anzuwendenden IFRS-Standards des IASB (International Accounting Standards Board) in der von der EU übernommenen Fassung erstellt. Die entsprechenden Interpretationen des International Financial Reporting Interpretations Committee (IFRIC) wurden ebenfalls berücksichtigt.

II. Bilanzierungs- und Bewertungsmethoden

Konsolidierungskreis

vollkonsolidierte Gesellschaften:

- BKS Bank AG, Klagenfurt
- BKS Bank d.d., Rijeka
- BKS-Leasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-Immobilienleasing Gesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS-leasing d.o.o., Ljubljana
- BKS-leasing Croatia d.o.o., Zagreb
- BKS-Leasing a.s., Bratislava¹⁾
- IEV Immobilien GmbH, Klagenfurt
- Immobilien Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH & Co. KG, Klagenfurt
- BKS Zentrale-Errichtungs- u. Vermietungsgesellschaft mbH, Klagenfurt
- BKS Hybrid alpha GmbH, Klagenfurt
- VBG-CH Verwaltungs- und Beteiligungs GmbH, Klagenfurt
- LVM Beteiligungs Gesellschaft mbH, Wien
- BKS Hybrid beta GmbH, Klagenfurt

at equity bewertet:

- Oberbank AG, Linz
- Bank für Tirol und Vorarlberg AG, Innsbruck
- Alpenländische Garantie-Gesellschaft mbH, Linz
- Drei-Banken Versicherungs-Aktiengesellschaft, Linz

¹⁾ Die BKS-Leasing a.s. bildet gemeinsam mit der BKS-Finance s.r.o. einen Teilkonzern.

Konsolidierungsmethoden

Alle wesentlichen Tochtergesellschaften, welche von der BKS Bank direkt oder indirekt beherrscht werden, werden in den Konzernabschluss einbezogen. Die Erstkonsolidierung erfolgt unter Aufrechnung der Anschaffungskosten mit dem (anteiligen) neu bewerteten Eigenkapital. Die Wesentlichkeit wird dabei nach konzerneinheitlichen Kriterien festgelegt. Wesentlichkeitskriterien bilden vor allem Bilanzsumme, Erträge und Mitarbeiteranzahl der jeweiligen Gesellschaft. Grundlage des vorliegenden Konzernabschlusses sind daher konzerneinheitlich aufgestellte Einzelabschlüsse aller vollkonsolidierten Unternehmen. Wesentliche assoziierte Unternehmen werden at equity einbezogen. Alle übrigen Unternehmensanteile werden unter der Rubrik Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale geführt und, sofern sich ein verlässlicher Fair Value nicht ermitteln lässt, mit den Anschaffungskosten angesetzt.

Währungsumrechnung

Der Quartalsabschluss wurde in Euro erstellt (funktionale Währung). Die auf Fremdwährung lautenden Aktiva und Passiva werden grundsätzlich zu den jeweiligen Marktkursen des Bilanzstichtages umgerechnet. Die Umrechnung der Abschlüsse der Tochterunternehmen, die nicht in Euro bilanzieren, erfolgt nach der modifizierten Stichtagskursmethode. Die Vermögenswerte und

Verpflichtungen wurden zum Stichtagskurs umgerechnet, Aufwand und Ertrag mit dem Durchschnittskurs des betreffenden Wirtschaftsjahres. Umrechnungsdifferenzen werden als Bestandteil des Eigenkapitals angesetzt.

Risikovorsorge

Den zum Zeitpunkt der Bilanzerstellung erkennbaren Risiken wird durch Bildung von Einzelwertberichtigungen bzw. Rückstellungen Rechnung getragen. Der Gesamtbetrag der Risikovorsorgen wird offen als Kürzungsbetrag auf der Aktivseite der Bilanz ausgewiesen. Für einzelne Risikopositionen haben wir Einzelwertberichtigungen nach gruppenspezifischen Kriterien vorgenommen. Rückstellungen für Eventualverbindlichkeiten werden unter Rückstellungen auf der Passivseite ausgewiesen. Eine Portfoliowertberichtigung gemäß IAS 39.64 findet ebenfalls Berücksichtigung, wobei im Jahr 2011 erstmals auch eine Portfoliowertberichtigung für Länderrisiken dotiert wurde. Zur Berechnung der Länderrisikovorsorgen wird das am Abschlussstichtag aushaftende Obligo nach Risikostufen differenziert und mit einem entsprechenden Risikosatz bewertet.

Handelsaktiva/Handelspassiva

In den Handelsaktiva werden originäre Finanzinstrumente mit ihren beizulegenden Zeitwerten (Fair Value) ausgewiesen. Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Finanzinstrumente mit negativen Marktwerten werden in der Bilanzposition Handelspassiva ausgewiesen. Die Bewertungsergebnisse aus dieser Position werden in der Gewinn- und Verlustrechnung im Handelsergebnis gezeigt. Der Zinsaufwand für die Refinanzierung der Handelsaktiva wird im Zinsergebnis ausgewiesen.

Derivate

Derivative Finanzinstrumente werden mit ihrem Marktwert dargestellt. Wertänderungen werden grundsätzlich erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Forderungen

Forderungen werden in der Bilanz mit ihren fortgeführten Anschaffungskosten vor Abzug von Wertberichtigungen ausgewiesen.

Sachanlagen, sonstige Immaterielle Vermögenswerte

Die Bewertung der Sachanlagen und sonstigen Immateriellen Vermögenswerte erfolgt zu Anschaffungs- bzw. Herstellungskosten abzüglich der planmäßigen Abschreibungen. Die Abschreibungssätze bewegen sich in folgenden Bandbreiten:

- Unbewegliche Anlagegüter 1,5% bis 3,0%
- Betriebs- und Geschäftsausstattung 10% bis 25%
- Software 25%

Die planmäßige Abschreibung erfolgt linear auf Basis der geschätzten Nutzungsdauer. Außerordentliche Wertminderungen werden durch eine außerplanmäßige Abschreibung berücksichtigt, bei Wegfall erfolgt eine Zuschreibung auf den fortgeschriebenen Wert. Im Berichtszeitraum gab es keine außerplanmäßigen Abschreibungen.

Bewertungsmethoden zu Geschäfts- und Firmenwerten

Die Geschäfts- und Firmenwerte werden periodisch einem Impairmenttest unterzogen. Bei der Überprüfung auf Wertminderung des Bilanzansatzes wird der Buchwert mit dem Barwert aller zukünftigen cashwirksamen Zahlungsströme, die der Gesellschaft zuzurechnen sind, verglichen (Nutzungswert). Der Barwert wird auf Grundlage eines Discounted-Cash Flow-Modells ermittelt. Das angewendete Rechenmodell ist zweistufig aufgebaut.

Phase 1: In der Phase 1 werden die Cash Flows der folgenden fünf Jahre aufgrund von Planungsrechnungen ermittelt und diskontiert.

Phase 2: In der Phase 2 wird auf Basis des Cash Flows des letzten Planjahres eine ewige Rente errechnet.

Die zur Diskontierung herangezogenen Parameter sind die 10-jährige Rendite von Bundesanleihen der Eurozone, eine Eigenkapitalrisikoprämie sowie ein Aufschlag für das Länderrisiko.

Leasing

Das im Konzern befindliche Leasingvermögen ist dem Finanzierungsleasing (Chancen und Risiken liegen beim Leasingnehmer, IAS 17) zuzurechnen. Die Leasinggegenstände werden unter den Forderungen in Höhe der Barwerte der vereinbarten Zahlungen unter Berücksichtigung von vorhandenen Restwerten ausgewiesen.

Finanzielle Vermögenswerte und Verbindlichkeiten at Fair Value through Profit or Loss

Ausgewählte Positionen werden unter Nutzung der Fair Value-Option in der Position at Fair Value through Profit or Loss = FV zusammengefasst. Der Einbezug erfolgt durch Festlegung im APM-Komitee. Diese Positionen werden erfolgswirksam mit dem Marktwert bewertet (Vermögensgegenstand bzw. Verbindlichkeit und zugehöriges Derivat). Das Bewertungsergebnis findet in der G.u.V.-Position Ergebnis aus Finanziellen Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss seinen Niederschlag.

Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale

Zur Veräußerung bestimmte Wertpapiere (Available-for-Sale = AfS) bilden eine abgegrenzte Kategorie von Finanzinstrumenten. Für die Bewertung wird grundsätzlich der Börsenkurs herangezogen. Ist ein solcher nicht verfügbar, wird bei Zinsprodukten die Barwertmethode angewendet. Die aus der Bewertung resultierenden Wertänderungen werden erfolgsneutral in der AfS-Rücklage ausgewiesen. Kommt es zu einer Veräußerung der betreffenden Wertpapiere, wird der entsprechende Teil der AfS-Rücklage erfolgswirksam erfasst. Bei Vorliegen von Wertminderungsgründen (z.B. in Form von erheblichen finanziellen Schwierigkeiten des Schuldners oder im Falle einer messbaren Verringerung der erwarteten Cash Flows) wird eine erfolgswirksame Abschreibung vorgenommen. Bei Wegfall des Grundes erfolgt eine Zuschreibung, und zwar bei Eigenkapitalinstrumenten über die AfS-Rücklage im Eigenkapital und bei Schuldinstrumenten über die Gewinn- und Verlustrechnung. Anteile an Unternehmen, die weder voll konsolidiert noch at equity bewertet werden, sind Teil des AfS-Bestandes.

Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity

In dieser Position weisen wir Finanzinvestitionen aus, die bis zur Endfälligkeit (Held-to-Maturity = HtM) zu halten sind. Ein Agio bzw. Disagio wird unter Verwendung der Effektivzinsmethode auf die Laufzeit verteilt. Wertminderungen im Sinne eines Impairments werden erfolgswirksam berücksichtigt.

Als Finanzinvestitionen gehaltene Immobilien

In dieser Position werden zur Drittvermietung bestimmte Immobilien ausgewiesen, die mit den fortgeführten Anschaffungskosten bewertet werden (Cost-Method). Für die Immobilien, die als Finanzinvestitionen gehalten werden, wird in den Notes der im Wesentlichen durch Schätzungen (externe Gutachten) ermittelte Marktwert offengelegt. Die Abschreibungssätze bewegen sich in einer Bandbreite von 1,5% bis 3,0%.

Sonstige Aktiva

In der Position Sonstige Aktiva werden Forderungen ausgewiesen, welche nicht unmittelbar aus dem Bankgeschäft stammen.

Verbindlichkeiten

Verbindlichkeiten – mit Ausnahme Verbindlichkeiten, bewertet at Fair Value through Profit or Loss – sind im Wesentlichen mit ihrem Rückzahlungsbetrag passiviert.

Steuern

Der Ausweis und die Berechnung von Ertragsteuern erfolgen gemäß IAS 12. Die Berechnung erfolgt bei jedem Steuersubjekt mit jenen Steuersätzen, die nach geltenden Gesetzen in dem Besteuerungszeitraum angewendet werden, in dem sich die Steuerlatenz umkehrt. Die latenten Steuern berechnen sich aus unterschiedlichen Wertansätzen eines Vermögenswertes oder einer Verpflichtung, wobei dem steuerlichen Wertansatz der IFRS-Buchwert gegenübergestellt wird. Hieraus resultieren in der Zukunft voraussichtlich Steuerbelastungs- oder Steuerentlastungseffekte.

Eigenkapital

Das Eigenkapital besteht aus dem eingezahlten und aus dem erwirtschafteten Kapital (Gewinnrücklage, IAS 39-Rücklagen und Periodenergebnis). Die BKS Bank ist bestrebt, ihr Kapital durch Thesaurierung von erwirtschafteten Gewinnen nachhaltig zu stärken.

Rückstellungen

Rückstellungen werden gebildet, wenn eine rechtliche bzw. faktische Verpflichtung aus einem Ereignis der Vergangenheit gegenüber Dritten besteht, die wahrscheinlich zu einem Abfluss von Vermögenswerten, deren Höhe zuverlässig einschätzbar ist, führt.

Sozialkapitalrückstellungen werden nach den Regelungen des IAS 19 bilanziert. Für die Berechnung der Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen und Jubiläumsgelder wurde die Tendenz sinkender Zinsen bereits berücksichtigt und die Rückstellungen dementsprechend erhöht.

Versicherungsmathematische Gewinne und Verluste werden sofort erfolgswirksam in der Gewinn- und Verlustrechnung erfasst.

Die Rückstellung für Sterbegelder wurde ebenfalls nach den IFRS-Grundsätzen berechnet. In den ersten drei Quartalen 2012 wurden die Rückstellungen für Pensionen, Abfertigungen, Jubiläums- sowie für Sterbegelder unter Verwendung der Tafel AVÖ 2008 nach IFRS-Grundsätzen mittels der Projected Unit Credit-Methode ermittelt.

Zinsüberschuss

Zinserträge und -aufwendungen werden periodengerecht abgegrenzt. Auch Erträge aus Beteiligungen werden dieser Position zugerechnet. Die Beträge aus at equity-bewerteten Unternehmen werden im Zinsüberschuss unter Abzug der Refinanzierungsaufwendungen offengelegt.

Kreditrisiko

In dieser Position werden Zuführungen und Auflösungen zu Wertberichtigungen und Rückstellungen erfasst. Nachträgliche Eingänge bereits ausgebuchter Forderungen werden ebenfalls dieser Position zugerechnet.

Provisionsüberschuss

Hier werden die Erträge aus dem Dienstleistungsgeschäft und diesem zugeordnete Aufwendungen gegenüber Dritten ausgewiesen.

Handelsergebnis

In dieser Position werden Erträge und Aufwendungen aus dem Eigenhandel ausgewiesen. Positionen des Handelsbuches wurden marked to market bewertet. Bewertungsgewinne und -verluste sind ebenfalls im Handelsergebnis erfasst.

Sonstige Erläuterungen

Zukunftsbezogene Annahmen und Schätzungen in Form von Zinskurven und Fremdwährungskursen wurden im notwendigen Ausmaß durchgeführt.

Der Konzernabschluss der BKS Bank AG für das Geschäftsjahr 2011 und für die ersten drei Quartale 2012 wurde in Übereinstimmung mit den vom Internationalen Accounting Standards Board veröffentlichten und in Kraft befindlichen International Financial Reporting Standards (IFRS), wie sie in der EU anzuwenden sind, erstellt. Bereits veröffentlichte und von der EU übernommene Standards, Interpretationen oder Änderungen, die noch nicht verpflichtend anzuwenden sind (IFRS 9; IFRS 10 sowie IFRS 13), wurden nicht vorzeitig angewendet.

Die im Konzernabschluss einfließenden Annahmen und Schätzungen wurden auf Basis der am Abschlussstichtag vorliegenden Kenntnisse und Informationen erstellt.

Details zur Gewinn- und Verlustrechnung

(1) ZINSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	± in %
Zinserträge aus:			
Kreditgeschäften	121.939	122.514	0,5
Festverzinslichen Wertpapieren	25.071	26.197	4,5
Leasingforderungen	8.789	8.059	-8,3
Aktien, Beteiligungen an sonstigen Unternehmen	6.172	6.512	5,5
Als Finanzinvestition gehaltenen Immobilien	781	825	5,6
Zinserträge gesamt	162.752	164.107	0,8
Zinsaufwendungen für:			
Einlagen von Kreditinstituten und Kunden ¹⁾	47.142	53.260	13,0
Verbriefte Verbindlichkeiten	19.566	20.090	2,7
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	216	280	29,6
Zinsaufwendungen gesamt	66.924	73.630	10,0
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen			
Erträge aus at equity-bewerteten Unternehmen	16.891	16.742	-0,9
Refinanzierungsaufwand für at equity-bewertete Unternehmen ²⁾	-2.581	-461	-82,1
Ergebnis aus at equity-bewerteten Unternehmen	14.310	16.281	13,8
Zinsüberschuss	110.138	106.758	-3,1

¹⁾ abzüglich Refinanzierungsaufwand von at equity-bewerteten Unternehmen

²⁾ auf Basis des durchschnittlichen 3-Monats-Euribor

(2) RISIKOVORSORGE

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	± in %
Zuweisung zur Risikovorsorge	36.112	30.771	-14,8
Auflösung von Risikovorsorgen	-7.701	-3.470	-54,9
Direktabschreibungen	584	460	-21,2
Eingänge aus abgeschriebenen Forderungen	-214	-351	64,0
Risikovorsorge	28.781	27.410	-4,8

(3) PROVISIONSÜBERSCHUSS

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	± in %
Provisionserträge aus:			
Zahlungsverkehr	13.802	14.327	3,8
Wertpapiergeschäft	8.832	8.463	-4,2
Kreditgeschäft	8.340	9.171	10,0
Auslandsgeschäft	1.830	2.263	23,7
Sonstigen Dienstleistungen	959	939	-2,1
Provisionserträge gesamt	33.763	35.163	4,1
Provisionsaufwendungen für:			
Zahlungsverkehr	1.046	1.117	6,8
Wertpapiergeschäft	655	595	-9,2
Kreditgeschäft	225	267	18,7
Auslandsgeschäft	17	160	>100
Sonstige Dienstleistungen	175	139	-20,6
Provisionsaufwendungen gesamt	2.118	2.278	7,6
Provisionsüberschuss	31.645	32.885	3,9

(4) HANDELSERGEBNIS

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	± in %
Kursbezogene Geschäfte	8	18	>100
Zins- und währungsbezogene Geschäfte	1.388	1.111	-20,0
Handelsergebnis	1.396	1.129	-19,1

(5) VERWALTUNGSaufWAND

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	± in %
Personalaufwand	46.579	51.127	9,8
– Löhne und Gehälter	34.851	36.774	5,5
– Sozialabgaben	8.336	8.886	6,6
– Aufwendungen für Altersversorgung	3.392	5.467	61,2
Sachaufwand	18.060	19.617	8,6
Abschreibungen	4.571	4.806	5,1
Verwaltungsaufwand	69.210	75.550	9,2

(6) SALDO SONSTIGE BETRIEBLICHE ERTRÄGE/AUFWENDUNGEN

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	± in %
Sonstiger betrieblicher Ertrag	4.319	2.500	-42,1
Sonstiger betrieblicher Aufwand	-2.521	-4.668	85,2
Saldo sonstige betriebliche Erträge/Aufwendungen	1.798	-2.168	>-100

(7) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	± in %
Ergebnis aus der Bewertung von Derivaten	-1.307	-1.690	29,3
Ergebnis aus der Fair Value-Option	-1.101	3.856	>-100
Ergebnis aus fin. Vermögenswerten at Fair Value through Profit or Loss	-2.408	2.166	>-100

(8) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	-1.048	-113	-89,2
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Available-for-Sale	-1.048	-113	-89,2

(9) ERGEBNIS AUS FINANZIELLEN VERMÖGENSWERTEN HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	± in %
Ergebnis aus Bewertung und Veräußerung	-17.150	-2.647	-84,6
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten Held-to-Maturity	-17.150	-2.647	-84,6

(10) STEUERN

in TSD Euro	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	± in %
Laufende Steuern	-7.897	-4.859	-38,5
Latente Steuern	7.368	244	-96,7
Steuern	-529	-4.615	>100

Details zur Bilanz

(11) BARRESERVE

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Kassenbestand	31.453	30.948	-1,6
Guthaben bei Zentralnotenbanken	54.366	64.368	18,4
Barreserve	85.819	95.316	11,1

(12) FORDERUNGEN AN KREDITINSTITUTE

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Forderungen an inländische Kreditinstitute	22.505	53.754	>100
Forderungen an ausländische Kreditinstitute	93.998	81.793	-13,0
Forderungen an Kreditinstitute	116.503	135.547	16,3

(13) FORDERUNGEN AN KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Firmenkunden	3.726.078	3.874.678	4,0
Retailkunden	1.075.017	1.089.303	1,3
Forderungen an Kunden nach Kundengruppen	4.801.095	4.963.981	3,4

(14) RISIKOVORSORGE ZU FORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Stand am Beginn der Berichtsperiode	149.149	153.246	2,7
+ Zuführung	36.796	28.433	-22,7
- Auflösung	-6.893	-3.425	-50,3
- Verwendung	-25.664	-13.909	-45,8
± Veränderung aus Währungsumrechnung	-142	97	>-100
Stand am Ende der Berichtsperiode	153.246	164.442	7,3

(15) HANDELSAKTIVA

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	0	476	100,0
Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere	0	0	-
Positive Marktwerte aus derivativen Produkten	344	270	-21,5
- Zinsbezogene Geschäfte	0	0	-
Handelsaktiva	344	746	>100

(16) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AT FAIR VALUE THROUGH PROFIT OR LOSS

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	58.722	92.068	56,8
Kredite	60.892	92.313	51,6
Finanzielle Vermögenswerte at Fair Value through Profit or Loss	119.614	184.381	54,1

(17) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE AVAILABLE-FOR-SALE

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	158.765	168.349	6,0
Aktien und nicht verzinsliche Wertpapiere	88.096	75.395	-14,4
Beteiligungen an anderen Unternehmen	33.105	30.581	-7,6
Sonstige Beteiligungen	15.149	15.826	4,5
Finanzielle Vermögenswerte Available-for-Sale	295.115	290.151	-1,7

(18) FINANZIELLE VERMÖGENSWERTE HELD-TO-MATURITY

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere	738.732	702.815	-4,9
Finanzielle Vermögenswerte Held-to-Maturity	738.732	702.815	-4,9

(19) ANTEILE AN AT EQUITY-BEWERTETEN UNTERNEHMEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Oberbank AG	207.699	216.927	4,4
Bank für Tirol und Vorarlberg AG	97.267	109.181	12,2
Alpenländische Garantie-GmbH	964	964	-
Drei-Banken Versicherungs-AG	3.999	3.999	-
Anteile an at equity-bewerteten Unternehmen	309.929	331.071	6,8

(20) IMMATERIELLE VERMÖGENSWERTE

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Geschäfts- und Firmenwert	8.888	6.888	-22,5
Sonstige immaterielle Vermögenswerte	3.134	2.771	-11,6
Immaterielle Vermögenswerte	12.022	9.659	-19,7

(21) SACHANLAGEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Grund	2.802	2.780	-0,8
Gebäude	49.805	48.210	-3,2
sonstige Sachanlagen	10.003	11.504	15,0
Sachanlagen	62.610	62.494	-0,2

(22) ALS FINANZINVESTITION GEHALTENE IMMOBILIEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Grund	8.167	8.167	0,0
Gebäude	8.811	8.438	-4,2
Als Finanzinvestition gehaltene Immobilien	16.978	16.605	-2,2

(23) LATENTE STEUERFORDERUNGEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Latente Steuerforderungen	17.104	18.248	6,7

(24) SONSTIGE AKTIVA

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Positive Marktwerte aus derivativen Geschäften	14.521	10.672	-26,5
Sonstige Vermögenswerte	16.296	21.144	29,7
Rechnungsabgrenzungsposten	2.557	2.368	-7,4
Sonstige Aktiva	33.374	34.184	2,4

(25) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KREDITINSTITUTEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Verbindlichkeiten gegenüber inländischen Kreditinstituten	1.011.595	1.357.798	34,2
Verbindlichkeiten gegenüber ausländischen Kreditinstituten	374.655	374.851	0,1
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	1.386.250	1.732.649	25,0

(26) VERBINDLICHKEITEN GEGENÜBER KUNDEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Spareinlagen	1.786.344	1.804.751	1,0
Firmenkunden	260.189	254.373	-2,2
Retailkunden	1.526.155	1.550.378	1,6
Sonstige Verbindlichkeiten	1.749.270	1.564.465	-10,6
Firmenkunden	1.261.040	1.062.112	-15,8
Retailkunden	488.230	502.353	2,9
Verbindlichkeiten gegenüber Kunden	3.535.614	3.369.216	-4,7

(27) VERBRIEFTE VERBINDLICHKEITEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Begebene Schuldverschreibungen	316.926	359.070	13,3
Andere verbrieftete Verbindlichkeiten	138.090	139.675	1,1
Verbrieftete Verbindlichkeiten	455.016	498.745	9,6

(28) HANDELPASSIVA

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Zinsbezogene Geschäfte	391	321	-17,9
Handelsspassiva	391	321	-17,9

(29) RÜCKSTELLUNGEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	66.238	68.379	3,2
Steuerrückstellungen (Laufende Steuern)	958	332	-65,3
Sonstige Rückstellungen	10.248	10.729	4,7
Rückstellungen	77.444	79.440	2,6

(30) LATENTE STEUERSCHULDEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Latente Steuerschulden	9.274	11.841	27,7

(31) SONSTIGE PASSIVA

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Negative Marktwerte aus derivativen Geschäften	70.497	45.729	-35,1
Sonstige Passiva	14.379	30.486	>100
Rechnungsabgrenzungsposten	1.473	1.272	-13,6
Sonstige Passiva	86.349	77.487	-10,3

(32) NACHRANGKAPITAL

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Ergänzungskapital	220.730	196.514	-11,0
Hybridkapital	40.000	40.000	-
Nachrangkapital	260.730	236.514	-9,3

(33) SEGMENTBERICHTERSTATTUNG

Methode: Die Aufspaltung des Zinsüberschusses erfolgt nach der Marktzinsmethode, wobei in Abhängigkeit von Volumen und Laufzeit differenzierte Liquiditätskosten -oder boni für Kredit- und Einlageprodukte zum Ansatz kommen. Die angefallenen Kosten werden verursachungsgerecht den einzelnen Unternehmensbereichen zugerechnet. Der Strukturbeitrag wird dem Segment Financial Markets zugeordnet. Die Kapitalallokation erfolgt nach aufsichtsrechtlichen Gesichtspunkten. Das durchschnittlich zugeordnete Eigenkapital wird mit einem Zinssatz von 5% bewertet und als Eigenkapitalveranlagerungsertrag im Zinsüberschuss

ausgewiesen. Der Erfolg des jeweiligen Unternehmensbereiches wird an dem von diesem Segment erwirtschafteten Ergebnis vor Steuern gemessen. Die Eigenkapitalrentabilität ist neben der Cost-Income-Ratio eine der wesentlichsten Steuerungsgrößen für die Unternehmensbereiche. Die Segmentberichterstattung orientiert sich an der internen Steuerung.

SEGMENTERGEBNIS

in TSD Euro	Retailkunden		Firmenkunden		Financial Markets	
	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012
Zinsüberschuss	25.134	23.158	66.581	66.177	17.712	17.050
Risikovorsorge	-869	-445	-22.912	-26.991	-5.000	26
Provisionsüberschuss	13.944	14.904	16.694	17.331	468	336
Handelsergebnis	0	0	0	0	1.396	1.129
Verwaltungsaufwand	-35.983	-38.732	-27.818	-29.255	-4.033	-4.101
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	729	824	1.208	824	57	-2.006
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	0	0	-20.606	-594
Periodenüberschuss vor Steuern	2.955	-291	33.753	28.086	-10.006	11.840
Ø risikogewichtete Aktiva	578.419	560.102	3.170.369	3.227.216	589.695	603.031
Ø zugeordnetes Eigenkapital	46.274	44.808	253.629	258.177	325.793	350.356
ROE auf Basis Periodenüberschuss	8,5%	-0,9%	17,7%	14,5%	-4,1%	4,5%
Cost-Income-Ratio	90,4%	99,6%	32,9%	34,7%	20,5%	24,8%
Risk-Earnings-Ratio	3,5%	1,9%	34,4%	40,8%	21,2%	0%

in TSD Euro	Sonstige		Summe	
	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012	1.1.-30.9.2011	1.1.-30.9.2012
Zinsüberschuss	711	373	110.138	106.758
Risikovorsorge	0	0	-28.781	-27.410
Provisionsüberschuss	539	314	31.645	32.885
Handelsergebnis	0	0	1.396	1.129
Verwaltungsaufwand	-1.376	-3.462	-69.210	-75.550
Saldo sonstiger betrieblicher Erträge bzw. Aufwendungen	-196	-1.810	1.798	-2.168
Ergebnis aus finanziellen Vermögenswerten	0	0	-20.606	-594
Periodenüberschuss vor Steuern	-322	-4.585	26.380	35.050
Ø risikogewichtete Aktiva	57.169	42.859	4.395.652	4.433.208
Ø zugeordnetes Eigenkapital	8.246	6.370	633.942	659.711
ROE auf Basis Periodenüberschuss	-	-	7,1%	7,1%
Cost-Income-Ratio	-	-	47,7%	54,5%
Risk-Earnings-Ratio¹⁾	-	-	21,6%	25,7%

(34) EVENTUALVERBINDLICHKEITEN UND KREDITRISIKEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Bürgschaften und Garantien	407.658	403.277	-1,1
Akkreditive	3.235	971	-70,0
Eventualverbindlichkeiten	410.893	404.248	-1,6
Sonstige Kreditrisiken	634.395	585.190	-7,8
Kreditrisiken	634.395	585.190	-7,8

(35) ANGABEN GEMÄSS IAS 24 ÜBER BEZIEHUNGEN ZU NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

in TSD Euro	31.12.2011	30.9.2012	± in %
Vorschüsse und Kredite an Mitglieder des Vorstandes/Aufsichtsrates und naher Angehöriger	218	490	>100
Einlagen von Mitgliedern des Vorstandes/Aufsichtsrates und naher Angehöriger	5.256	2.354	-55,2

(36) EREIGNISSE NACH DEM STICHTAG DES ZWISCHENBERICHTES

Es gab nach dem Stichtag des Zwischenberichtes (30. September 2012) keine in ihrer Form oder Sache nach ungewöhnliche Aktivitäten oder Ereignisse in der BKS Bank, die das im vorliegenden Bericht vermittelte Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage beeinflussten.

(37) DERIVATIVES GESCHÄFTSVOLUMEN

Aus dem Derivatgeschäft (Bank- und Handelsbuch) ergaben sich folgende Nominalbeträge und Marktwerte:

30.9.2012	in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge		809.258	950.103	-	1.759.361	5.103	17.822
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge		160.684	708.772	178.130	1.047.586	7.541	27.257
– hiervon Handelsbuch		7.500	17.396	9.792	34.668	96	94
Wertpapierbezogene Geschäfte		3.272	-	-	3.272	-	188
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Gesamt		973.214	1.658.875	178.130	2.810.219	12.644	45.267
– hiervon Handelsbuch		7.500	17.396	9.792	34.668	96	94

31.12.2011	in TSD Euro	Nominalbetrag nach Restlaufzeiten			Summe	Marktwerte	
		< 1 Jahr	1-5 Jahre	> 5 Jahre		positiv	negativ
Wechselkursverträge		1.168.457	1.177.354	-	2.345.811	7.613	45.386
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Zinssatzverträge		120.000	742.124	156.370	1.018.494	6.673	22.943
– hiervon Handelsbuch		30.000	13.900	17.190	61.090	161	150
Wertpapierbezogene Geschäfte		-	-	-	-	-	-
– hiervon Handelsbuch		-	-	-	-	-	-
Gesamt		1.288.457	1.919.478	156.370	3.364.305	14.286	68.329
– hiervon Handelsbuch		30.000	13.900	17.190	61.090	161	150

(38) ANGABEN ZU WESENTLICHEN GESCHÄFTEN MIT NAHE STEHENDEN UNTERNEHMEN UND PERSONEN

Es gab in den ersten neun Monaten des aktuellen Geschäftsjahres keine Geschäfte mit nahe stehenden Unternehmen und Personen, die die Finanzlage oder das Geschäftsergebnis des Unternehmens während dieses Zeitraumes wesentlich beeinflusst haben.

Erklärungen der gesetzlichen Vertreter der BKS Bank

„Wir bestätigen nach bestem Wissen, dass der im Einklang mit den maßgebenden Rechnungslegungsstandards aufgestellte Konzernzwischenabschluss zum 30. September 2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns vermittelt und im Konzernlagebericht für den Zeitraum 1.1. bis 30.9. 2012 ein möglichst getreues Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage des BKS Bank Konzerns bezüglich der wichtigen Ereignisse während der ersten neun Monate des Geschäftsjahres und ihrer Auswirkungen auf den Konzernzwischenabschluss bezüglich der wesentlichen Risiken und Ungewissheiten in den restlichen drei Monaten des Geschäftsjahres vermittelt.“

Klagenfurt am Wörthersee, am 26. November 2012

Der Vorstand



Gen.-Dir. Dkfm. Dr. Heimo Penker

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Geschäftsfelder Corporates und Retail, für die Bereiche Human Resources, Öffentlichkeitsarbeit, Marketing und Investor Relations. Regional zuständig für die Direktionen in Kärnten, Steiermark sowie für Italien.



Vst.-Dir. Mag. Dr. Herta Stockbauer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Internationales Geschäft, Rechnungswesen und Vertriebscontrolling, Treasury/Eigengeschäft, Kapitalmarktrecht, Bauangelegenheiten, Tochtergesellschaften und Beteiligungen. Im Inland verantwortlich für die Regionen Burgenland und Wien, im Ausland für die Regionen Slowenien, Kroatien, Ungarn und Slowakei.



Vst.-Dir. Mag. Dieter Kraßnitzer

Vorstandsmitglied mit Verantwortung für die Bereiche Risikomanagement, Risikocontrolling, Marktfolge Kredit, Betriebsorganisation und IT sowie 3BEG.

Unternehmenskalender 2013

29. März 2013:	Veröffentlichung des Jahresabschlusses und des Konzernabschlusses 2012 im Internet und im Amtsblatt zur Wiener Zeitung
15. Mai 2013:	74. ordentliche Hauptversammlung
17. Mai 2013:	Dividenden-Ex-Tag
21. Mai 2013:	Dividenden-Zahl-Tag

Zwischenberichte der BKS Bank

24. Mai 2013:	Zwischenbericht zum 31. März 2013
23. August 2013:	Zwischenbericht zum 30. Juni 2013
29. November 2013:	Zwischenbericht zum 30. September 2013

Hinweise

Dieser Zwischenbericht zum 30. September 2012 enthält Angaben und Prognosen, die sich auf die zukünftige Entwicklung des BKS Bank Konzerns beziehen. Die Prognosen stellen Einschätzungen dar, die auf Basis aller uns zum Stichtag 26. November 2012 zur Verfügung stehenden Informationen getroffen wurden. Sollten die den Prognosen zugrunde gelegten Annahmen nicht eintreffen oder Risiken in nicht kalkulierter Höhe eintreten, so können die tatsächlichen Ergebnisse von den zurzeit erwarteten Ergebnissen abweichen. Mit diesem Zwischenbericht ist keine Empfehlung zum Kauf oder Verkauf von Aktien der BKS Bank AG verbunden.

Dieser Zwischenbericht ist nicht prüfungspflichtig und wurde daher keiner vollständigen Prüfung bzw. Durchsicht eines Abschlussprüfers unterzogen. Die vorliegende deutsche Version ist die authentische, für alle rechtlichen Aspekte relevante Fassung. Zwischenberichte in englischer Sprache sind Übersetzungen.

Impressum:

Medieninhaber (Verleger) und Herausgeber: BKS Bank AG, St. Veiter Ring 43, A-9020 Klagenfurt am Wörthersee,
Internet: www.bks.at, E-Mail: bks@bks.at bzw. investor.relations@bks.at
Redaktion: BKS Bank AG, Abteilung Vorstandsbüro; Redaktionsschluss: 26. November 2012